

# Lodzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich inclusive Zustellung,  
pr. Post:  
Inland Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Porto.  
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

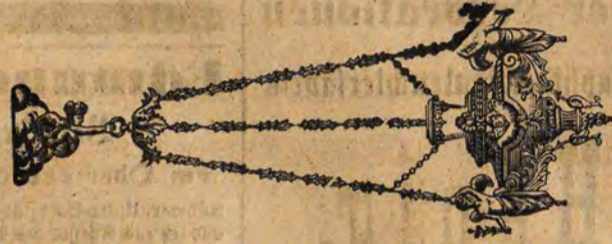
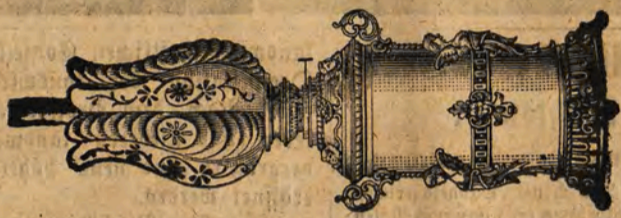
Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
Dzielnas (Bahns) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenthelle 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.



Die Filiale der Warschauer

Lampen-

und

Bronze-Fabrik

von

J. Serkowski,

Lodz, Neuer Ring  
(neben dem Magistrat)

empfeht als

Weihnachtsgeschenke:

- Naphta-Lampen
- Gas-Lampen
- Elektrische Lampen
- Bronzeleuchter
- Wandelable
- Leuchter
- Wochenblätter
- Hintenfächer
- Wieselschwerer
- Schreibisch-Garnituren
- Manch-Garnituren
- Unterfälle
- Kaffe-Bronzen
- Kunst-Bronzen
- Eischaufffäße
- Brotkörbe
- Pyramiden
- Kollertservice
- Spiegel
- Geschirre
- Rußknacker

Christbaumständer

Glaslichtkrenner  
der Holländischen Gesellschaft  
„Manus“.



Seit einiger Zeit wird unter Reichsbanderolle Thee zum Verkauf gebracht, dessen Verpackung der unserigen ähnelt. Um Verwechslungen beim Einkauf von Thee vorzubeugen, ersuchen wir höflichst unsere geehrten Consumenten, auf die Verpackung streng Acht geben zu wollen, insbesondere aber auf das Vorhandensein des unserer Gesellschaft Allerhöchst gewährten Reichswappens die Aufmerksamkeit zu lenken.

Theesorten eingepackt in Etiquetten, welche den unserigen nachgeahmt sind, obgleich auch mit Reichsbanderolle versehen, aber ohne Reichswappen, bitten wir als nicht von unserer Firma herrührende zu betrachten.

Die Verwaltung der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Theehandel und Lager

## Gebrüder K. & S. Popow.

Große Auswahl aller Arten feiner

## Pfefferkuchen

unter welchen für Liebhaber und Feinschmecker folgende Gattungen ganz besonders empfohlen werden.

1. Königs-Kuchen in 2 Gattungen in Packeten à 60 Kop.
2. Sultanbrodt mit Früchten gefüllt à 60 Kop.
3. Pariser Steinplaster, 4) Nürnberger Lebkuchen in Schachteln à 70 und 1 Rbl. 20 Kop.
- 5) Chocoladen-Bomben in verschiedenen Größen.
- 6) Feinste Gattung Thorner Pfefferkuchen von 50 Kop. bis 3 Rbl.
- 7) Dicker Thorner Pfefferkuchen, ohne Mandeln, pro Pfund à 60 Kop.
- Gemischte kleine Pfefferkuchen mit verschiedenem Geschmack pro Pfund 50 Kop.

## Zum Christbaumschmuck

große Auswahl verschiedener Chocoladen, Marzipan und Zuckertwaaren pro Pfund 75, 80 und 1 Rbl.

Täglich frische Chocoladen, Confecte und Dessertbonbons.  
Candirte Früchte, gebrannte Mandeln u. Nüsse pr. Pfd. 60 K.  
Reiche Auswahl von Pariser, Warschauer und Moskauer Bonbonnieren empfiehlt die

## Filiale von E. Wedel,

Petrifauerstr. vis-à-vis von Grand Hotel

## PROF. DR. G. JAEGER'S

echte Normal-Waaren und zwar

Sacken (Leibel, Kamjol) von	98 Kop. an
Dosen	Rs. 1.19
Hemden	1.23

empfiehlt

## Julius Panzer,

Lafowa 11.

allein im russ. Reiche von Prof. D. G. Jaeger concessionirter Fabrikant.

Geschäfts-Stunden von 8—12 Vorm. und von 2—6 Nachmittags.

Sonn- und Feiertage geschlossen.

### Theater

„CHATEAU DE FLEURS“  
Täglich  
Große Vorstellung

mit stets neuem und reichhaltigem Programm.

Zum Schluss.

„Der kranke Leo“

Komische Scene ausgeführt von den Damen

Blodermann und Logré sowie Herrn Glaser.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Die Direction.

### Die Kanzlei

des vereideten Rechtsanwaltes

von **Henryk Elzenberg**

Polandniowstraße Nr. 28, Haus Reicher

übernimmt ohne Vorauszahlung

das Incess allerlei Guthaben

besorgt auch das Eintreiben von Beträgen auf Grund gerichtlicher Executionsbriefe (Wyrot's) in allen Plätzen Russlands.

### Restaurant E. Hentschel.

Dem geehrten Publikum und meinen geschätzten Freunden die ergebendste Mittheilung, daß ich mein Restaurant von der Swangelidaststraße nach der Wilschstraße, Haus des Herrn Jan Stefanus gegenüber der Brauerei des Herrn R. Schnerr, „Waldschlößchen“ übertragen habe und eine feine kräftigen Mittagstisch, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll  
E. Hentschel.

### A. Censar, Zahnarzt,

langjähriger Praktiker, ausgebildet im Königl. Zahnärztlichen Institute in Berlin, wohnt jetzt Petrifauer-Strasse Nr. 58 im Hause des Herrn Freund, gegenüber der Pognanski'schen Niederlage, neben dem Hause des Herrn Schwellert.  
Auser allen zahnärztlichen Behandlungen, Specialität: Plombiren schadhafter Zähne mit Gold.

### Dr. med. Goldfarb,

Socialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten, ist von seiner wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurückgekehrt.

Sprechstunden: 9—12, 5—8. Gege-

viana-Strasse 31.



# M. MANKIELEWICZ,

WARSCHAU,

im Theatergebäude unter den Columnen,  
Fabrik und Magazin von Brillant-, Gold- und Silber-Waaren,  
empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von **Brillant-, Perlen und bunten Edelsteinen** ohne Einfassung; Größte Auswahl von **Bracelets, Broschen und Ohrringen** mit Brillanten, Perlen, wie auch mit farbigen Edelsteinen; **Goldene Bijouterie; Cigarren-, Cigarretten- und Zündholz-Etuis; Griffe** für Spazierstöcke und Schirme, **Flacons** für Parfums, **Bonbonnieren, Bleistifthalter, Breloques, verschiedene Kunst-Gegenstände** in Gold und Silber etc. — Einziges Assortiment in dieser Branche!

**REELL FESTE PREISE!**

Eine große Auswahl von Neuheiten  
in geschmackvollen Zimmer-Decorationen

Die Broncewaaren-, Gas- und Naphta-Kronleuchterfabrik



## Ludwig Henig,

Petrikauerstraße Nr. 13.

N. B. Sämtliche Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.



### REIN NICKEL-KOCHGESCHIRRE,

garantirt mit der amtlich registrierten Schutzmarke, übertreffen alle bisher bekannten Kochgeschirre nicht nur in der Schönheit und geschmackvoller Ausführung, sondern insbesondere in Bezug auf unermüßliche Dauerhaftigkeit und praktische Verwendbarkeit.

Alleinverkauf und Vertretung für das Königreich Polen bei

**A. JASKULSKI, Warschau, Wierzbowa 3.**

Dieselbst Fabriklager ver Silberter und vergoldeter Metallwaaren (Alfenide) der Fabrik R. Plewkiewicz & Co.

Großes Lager in Neuheiten jeden Genres in solider, tüchtiger Ausführung, passend für Wohn- und alle Gelegenheiten tagesaktuell.

Specialität: Ver Silberter Bestecke auf weißer Prima-Neusilber-Unterlage, nach eigenem neuen patentierten Verfahren ver Silberter, wodurch doppelte der bisherigen Dauerhaftigkeit erzielt wurde.

## Hotel „Continental“-Pintscher

Moskau, Theaterplatz,  
Haus Schurawlew.



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und feinen Regierungs-Theater. Electriche Beleuchtung, Aufzug nach allen Etagen, Telefon, Warmwasser, Besehulle mit russischen und ausländischen Zeitschriften, Borzügliche Küche. Mäßige Preise. Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

Großes französisches Restaurant.

Frühstücke von 11 bis 2 Uhr. 2 Gänge und Kaffee 75 Kop.

Mittagessen von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Rbl.

Abendbrot à la carte.

Separate Cabinets.

A. Fräulein werden übernommen: Für Bälle, Hochzeiten und Gesellschaftsmahle in den Restaurationsräumen, in Privathäusern und auf der Provinz, u. g. mäßigen Preisen.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

Steam refined  
**Cylinderöl**  
der Standard Oil Co. von New-York stets auf Lager bei  
**Steinauer & Rejchman,**  
Warschau,  
47. Królewska.  
Alleinverkauf.

# A. KANTOR,

Lodz, Petrikauer-Strasse.

Magazin von Brillanten, Gold- und Silberwaaren

sowie von goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Reichhaltige Auswahl von Brillanten, Perlen und farbigen Edelsteinen ohne Einfassung; Größte Auswahl von Bracelets, Broschen und Ohrringen mit Brillanten, Perlen u. s. w. Goldene Schmuckfächer, Cigarren-, Cigarretten- und Zündholz-Etuis. Neelle, feste Preise.

Zu den bevorstehenden Feiertagen

empfiehlt die

## Conditorei von A. ROSZKOWSKI

eine große Auswahl von  
Christbaum schmuck, Bonbonnieren, inländische u. ausländische, sowie  
Cacao, Chocolate u. Chokoladen-Confect von E. Wedel.

## Edmund Dylewski,

Bereideter Rechtsanwalt

am Oberlandes-Gericht in Warschau,

früherer Unter-Sekretär des Warschauer Handelsgerichtes und Lehens Professor des Restauratoriums im Königreich Polen, übernimmt sämtliche Gerichtssachen für alle Gerichtsinstitutionen, den Senat nicht ausgeschlossen.  
Warschau, Soina Straße Nr. 8.

## Asbestkorkmasse

Korkschalen

billigstes und vorzüglichstes Isolir-Material

empfiehlt

M. Zbijewski, Lódz.

Dzielnia 28, Telephon 550.

Des heutigen hohen Galatages  
wegen erscheint die nächste Nummer  
unseres Blattes am Freitag.

## Inland.

St. Petersburg.

— Vom Medicinal-Departement. In Galtzien erkrankten vom 19.—25. November in Ischerikow 1 Person an der Cholera und starb 1; in Guffatim erkrankten 8 und starben 6; in Trembowla — erkrankten 10 und starben 5.

— Von der Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen. Zur Beschleunigung der Postverbindungen wird einfache und recommandirte Correspondenz (auch Zeitungen) auch mit Passagierzügen auf folgenden Eisenbahnlinien befördert: St. Petersburg-Warschauer Bahn, Nikolaibahn, Nowotorschok-Zweigbahn, slow-Niga-Bahn, Baltische Bahn, Riga-Diel-Bahn, Mittauer Bahn, Libau-Romny-Bahn, Warschau-Terespoler Bahn, Weichselbahn, Warschau-Wiener Bahn, Lodzer Bahn, Moskau Nishegoroder Bahn, Bogorodster Zweigbahn, Moskau-Kursker Bahn, Moskau-Zaroff-awer Bahn, Moskau-Kasjan-Bahn, Jegorjewische Zweigbahn, Kasjan-Ural-Bahn, Koslow-Boronezh-Kostow-Bahn, Grijasi-Zariyn-Bahn, Wladikawkas-Bahn, Petrowiter Zweiglinie der Wladikawkas-Bahn, Mineralbäder-Zweiglinie derselben Bahn, Noworossisch-Zweiglinie derselben Bahn; Süd-Westbahn, Kijew-Boronezh-Bahn, Fastower Bahn, Charlow-Nisow-Bahn, Diel Grijasi-Bahn, Kowny-Bahn, Szybran-Wjasma-Bahn, Polejse-Bahn.

— Dieser Tage schloß die Commission zur Revision der Städteliste behufs Erhebung von Quartiersteuer ihre Arbeiten ab. In Petersburg wurden die Wyborger und Petersburg Seite aus der ersten Kategorie in die zweite übergeführt. In Moskau werden alle Umgebenden, die bisher von der Quartiersteuer befreit waren, zur zweiten Kategorie hinzugezogen. Einige Städte sind in höhere, andere in niedrigere Kategorien übergeführt worden und manche, die bisher von der Quartiersteuer befreit waren, zur Zahlung einer solchen herangezogen worden.

— Das Ministerium des Ackerbaues und der Reichsdomänen bereitet für die zweite Session des

landwirtschaftlichen Conseils einen Plan für die Organisation der landwirtschaftlichen Bildung vor. Nach dem Project soll die Zahl der mittleren und niederen landwirtschaftlichen Schulen vergrößert und neue höhere Lehranstalten sollen eröffnet werden.

— Die Beschädigungen an der Transkaukasischen Eisenbahn sind, dem „Kaukas“ zufolge, so ernstlicher Natur, daß die ursprünglich zur Wiederherstellung des Verkehrs veranschlagte Summe von 1,700,000 Rbl., sich als unzulänglich erwiesen hat und zu diesem Zweck nicht weniger als 2 Mill. Rbl. erforderlich sein werden. Der provisorische Verkehr der Passagierzüge wird nicht früher als Ende Dezember eröffnet werden, der Verkehr der Waarenzüge aber erst Mitte Januar 1896.

— In Petersburg wurde nach dem „M. B.“ jüngst eine Ausstellung von Erzeugnissen der Hausindustrie eröffnet. Drei Viertel der Exponate stammen aus der Stadt und dem Gouvernement Moskau. Besonderen Erfolg haben die Arbeiten der Mamontow'schen Schule und die Spielwaaren aus Troizk. Possad.

— Der Minister der Wegverbindungen hat nach dem „M. A.“ im Reichsrathe eine Vorlage eingebracht betreffs Anweisung von 500,000 Rbl. zur Ausführung von Arbeiten im Petersburger Hafen.

— Ein directer Verkehr zwischen St. Petersburg und Nischny-Nowgorod zur Zeit der Russischen Ausstellung wird eingeführt werden. Es sollen zwei directe Züge, welche um 6 Uhr Morgens und um 10 Uhr Abends aus St. Petersburg abgehen, in den Verkehr gestellt werden; beide Züge werden Schlafwaggons der internationalen Schlafwaggon-Gesellschaft enthalten.

**Sarkitsk.** Am 17. September d. J. wurde hier nachstehend beschriebene eigenthümliche Himmelserscheinung beobachtet. Der Himmel war am Morgen mit Wolken bedeckt und die Luft erfüllte ein genau wahrnehmbarer Brandgeruch, wie er die hier häufig vorkommenden Waldbrände zu begleiten pflegt. Ferner war am Morgen folgende bei uns ebenfalls ziemlich oft auftretende Erscheinung deutlich sichtbar: die Wolken wanderten am Himmel direct gegen den schwachen, von Südwest kommenden Wind. Um 1 Uhr Nachmittags wurde der Wind stärker und änderte seine Richtung: er begann von Westen zu wehen; dieselbe Richtung schlug auch die Wolkenbewegung ein. Kurz vor drei Uhr Nachmittags nahm jedoch das gesammte sichtbare Himmelsgebilde eine dunkelgrüne Färbung an, welche von Minute zu Minute intensiver wurde und dann allmählig eine röhliche Schattirung erhielt. Um 3 Uhr war es so dunkel geworden, daß man in vielen Häusern Licht machte. Es schien, als ob die Natur unwillkürlich verkrümmte und irgendwo, hoch in der Luft, Staubwolken hingien; der Brandgeruch verstärkte sich — man hatte das Gefühl, es müsse sich jeden Augenblick ein fürchterlicher Sturm entfesseln. Dieses Naturspiel dauerte eine ganze Stunde.

## Zur Besteuerung der Gewerbe.

In der neunten Sitzung der Commission in Angelegenheiten der Besteuerung der Gewerbe, die am 30. November stattfand, gelangten der „Top. Op. Pas.“ zufolge, die projectirten Bestimmungen über die ergänzende Repartitionssteuer zur Durchsicht. Der Vorsitzende der Commission wies auf die Bedeutung hin, die diese Steuer im gesammten System der Besteuerung der Gewerbe hat. Die Hauptaufgabe bei Verthei-

30% billiger!

Für Weihnachtsgeschenke empfehle staunend

30% billiger!

# BILLIG!

## Reinwollene Kleider-Stoffe,

empfehlen, in den einfarbig gemustert, von 27 Kop. an, glatte Wollstoffe von 20 Kop. an in allen Farben.

Flanelle, Corbe, Luche für Kleider u. Costüme nur in Prima-Qualitäten von 50 Kop. an. Reinwollene Umhangs-Tücher von Rs. 3 an. Schlafdecken von Rs. 2.50 an. Gute Pferdedecken zu Rs. 2 pro Stück.

Festpreispiche von 90 Kop. an. Blüsch-Zepische von Rs. 2.50 an. Abgepaßte Portieren von Rs. 4 pro Paar an. Chenille-Rischdecken zu Rs. 4 pro Stück, Käfer von 15 und 18 Kop. an, wie auch Bettdecken, Blüsch-Rischdecken, Wollstoffe, Gardinen, Pelzbezug u. Raquetstoffe in größter Auswahl, Barchende, Samas, Flanellets, Schürzen und Unterrockstoffe. u. c. u. c.

Die Preise für alle auf Lager befindlichen Waaren sind um 30% erniedrigt worden und wird Jedem eine günstige Gelegenheit und vorteilhafter Einkauf geboten

Nur bei **LUDWIG KRYKUS, Petrikauerstraße Nr. 19.**



der Reparationssteuer unter die Zähler in der richtigen Bestimmung des Umlages des Gewinns der Handels- und Industrie-Unternehmen. Gegenwärtig ist diese Sache weit von der Vollkommenheit entfernt, obgleich oft Versuche zur Besserung derselben gemacht worden sind. Nur Beseitigung der in dieser Beziehung bestehenden Mängel und Unbequemlichkeiten sind die einzigen Bestimmungen projektiert worden, die in gegenwärtig bestehenden Gesetz über die Reparationssteuer nicht enthalten sind. So z. B. sollen die Inhaber von Handels- und Industrie-Unternehmen verpflichtet werden, bei der betreffenden Reparationsbehörde zum bestimmtem Termin Deklarationen in vorgeschriebener Form einzureichen, die da Aufschluss geben über die Unternehmungen, unter Hinweis auf die äußeren Kennzeichen, welche den Umfang und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens bestimmen, auch der Umsätze eines jeden Establishments. Hierbei kann, auf Wunsch des Zahlers, der Gewinn für das vergangene Jahr angegeben sein. Es wurde auch als notwendig erachtet eine Geldstrafe festzusetzen für den Fall, diese Angaben nicht zum Termin vorgelegt werden oder wenn falsche Daten enthalten sind. Es wird zur Kontrolle der von den Zahlern gemachten Angaben den Vorstehenden der Reparationsbehörde u. a. gestattet, alle notwendigen Daten von Regierungs- und Kommunal-Beamten, sowie auch von allen Aktien-Gesellschaften, Kompagnien und Genossenschaften einzuholen, welchen haben sie das Recht, die Verkaufspreise in Handelsunternehmungen erster Kategorie in Klassenregister in Kredit-, Versicherung-, Transport- und Transport-Unternehmungen durchzuführen; die Zahl der Arbeiter für industrielle Establishments (ohne Maschinenbetrieb), bei welcher die Erzeugung des Produktes Gebrauch machen, von neun auf vier verringert. Besonders hervorzuheben ist der Vorschlag einiger Vertreter der Kaufmannschaft und der Montanindustrie, wonach es für notwendig erachtet wurde, dass Fabriken, die an anderen Orten Niederlagen ihrer Fabrikate besitzen, nur der Reparationsbehörde besteuert würden. Und wider diesen Vorschlag wurden Ansichten geltend gemacht, die die lokale Bedeutung der Reparationssteuer hingewiesen wurde. In dieser Hinsicht wies der Herr Vorstehende darauf hin, wie notwendig es sei, die Möglichkeit einer solchen Besteuerung zu vermeiden. Nach Ansicht der Vertreter der Industrie müssen Fabriken der Reparationssteuer nur nach dem Verkauf der Fabrikate entrichten, und nur das fertige Produkt sollte besteuert werden, während Halbfabrikate die Herstellung von Materialien (Zugseile, Eisen u. dergl.), die zur weiteren Verarbeitung an andere Fabriken gelangen, von der Steuer befreit wären. Dagegen wurden viele Einwände geltend gemacht, aber die endgültige Beratung der aufgeworfenen Fragen wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

**Die beiden Dumas arbeiteten und lebten,**

aber hat der jüngere jetzt verstorbenen Alexandre Dumas sich selbst in einem Briefe ausgesprochen, den wir nachstehend in wörtlicher Uebersetzung folgen lassen, und der die Erwiderung auf

eine diesbezügliche Anfrage des Schriftstellers Maurice de Fleury bildete, die dieser vor einiger Zeit an die hervorragendsten französischen Geistesgrößen ergehen ließ. „Mein Vater“ — so schreibt Dumas — „arbeitete, sobald er erwacht war und meistens bis zum Diner fort. Das Frühstück bildete eine kurze Unterbrechung; ein vollständig gedeckter Tisch wurde ihm in das Zimmer gebracht, er aß mit dem größten Appetit, und dann drehte er sich um mit seinem Stuhle und nahm die Arbeit wieder auf. — Er trank nur Wasser oder Weißwein mit Selterwasser, keinen schwarzen Kaffee, keinen Liqueur, auch Tabak liebte er nicht. Nur selten arbeitete er am Abend, aber nie lange in die Nacht hinein. Er hatte einen sehr guten Schlaf, und es dauerte lange, ehe er Ermüdung vom Arbeiten verspürte. In diesen Fällen ging er auf die Jagd, oder er unternahm kleine Reisen, während deren er die Fähigkeit bewies, an nichts von seinem sonstigen Schaffen zu denken. — Sobald er in eine interessante Stadt kam, besuchte er alles Sehenswürdigkeitsvolle und machte sich Notizen. Auch jeder Wechsel in der Art der Arbeit diente ihm zum Ausruhen. Mehrere Jahre hindurch mußte ich meinen Vater, in Folge der anhaltenden Arbeit, wöchentlich nur immer auf zwei bis drei Tage, schwer am Fieber erkrankt sehen. Er aber wußte, was das bedeutete und wie er sich zu halten hatte. Er ließ sich ein großes Glas voll Eimonnade auf seinen Nachtschisch stellen, legte sich nieder und nun schlief er ein, wobei er wie eine Dampfmaschine schnarchte. Von Zeit zu Zeit erwachte er, nahm einige Schluck von dem Getränk, schlief wieder ein, und nach Verlauf von 48 bis 72 Stunden war alles vorüber. Dann stand er auf, nahm ein Bad und fing von Neuem an. Er genoss niemals vollkommene Ruhe, außer eben auf der Jagd oder der Reise. Zu Hause habe ich ihn niemals ausruhen sehen. — Was sein Arbeiten anbelangt, so hatte er eine der schönsten Handschriften, und Radierungen gab es nicht bei ihm. — War er fern von dem Schreibtisch, mit Freunden zusammen, so zeigte er eine ungeheure Erbe; auch kein Schatten der Ermüdung vom Schreiben und Denken war ihm anzumerken. — Lange Zeit hindurch hatte er ein inneres Leiden, das ihn durch heftige Schmerzen in der Nacht erwachen ließ. Sah er, daß er nicht wieder einschlafen konnte, so las er, wurden die Schmerzen heftiger, so begann er im Zimmer umherzugehen, und wurden sie unträglich, so setzte er sich zum Arbeiten nieder. Das Schreiben lenkte bei ihm von allem Andern ab. Die Arbeit war sein Schild gegen allen Verdruß und allen Kummer. — Was nun meine Arbeits- und Lebensgewohnheiten anbelangt, — so fährt Alexandre Dumas als in seinem Schreiben an de Fleury weiter fort — „so sind diese gänzlich von denen meines Vaters verschieden. Da ich keine Phantastie habe, so sind die Beobachtung, die Ueberlegung, die Kunst des Wiedergebens bei mir alles. Monate hindurch durchkreuzt ein Sujet meinen Kopf, ohne daß ich die Feder ergreife. Ich setze mich nicht eher zum Arbeiten nieder, als bis ich alles dazu gefunden habe. Während dieser Periode der Entwicklung habe ich viel physische Bewegung nötig. Ich stehe stets sehr früh auf und arbeite bis 12 Uhr, besonders am Tage, und setze mich wieder am späten Nachmittag zwei bis drei Stunden dazu nieder. Die Arbeit unterdrückt den Appetit, aber sie vermehrt dafür den Schlaf. Arbeite ich nicht, schlafe ich weniger gut. Jedemfalls ist die Arbeit für mich eine anstrengende Sache und bin ich bisweilen gezwungen, sie für ziemlich lange Zeit gänzlich zu unterbrechen. — In der Lebensweise theilte ich die Mäßigkeit mit meinem Vater. Keinen Wein, keinen Kaffee, keine Liqueure, desto mehr Tabak — denn ich habe viele Cigaretten schon in meinem Leben geraucht. Mit einem Wort, sehr wenig Genuß beim Schaffen — das ist's! Meine allerbesten Grüße! A. Dumas.“

**Weihnachtsgeschenke.**

Der Monat der Weihnachtsernde ist wieder ein Festmonat. Es können und träumen die Menschen von Weihnachtsgeschenken. Die Frauen sticken und nähen, die Männer wählen und nähen. Und wenn die Wahlen und dem Nähen, daß just die Geschenke, die man am liebsten kaufen möchte, aber am theuersten sind, kommt das Zweifeln. Fragen über die Weihnachtsgeschenke. — Der Herr Vorstehende über die Weihnachtsgeschenke gibt es gar viele: Wem soll ich schenken? Was soll ich schenken? Wie soll ich schenken? Soll ich schenken? Und wer weiß, was noch für Fragen da sind, die mich alle umspielten und umgaukelten, ich an die kommenden Festtage dachte. Und es mir gar so, so dachte ich, geht's wohl Vielen. Ich hab ich denn Rath eingeholt bei einigen Ritzen vom Geiste; habe gefragt bei Optimisten und Pessimisten, bei Junggeheilen und Großvätern und bei Chemikern und Rathschlägen erhalten. Ich hab sie hier zu Rath und Frommen der Menschheit mittheilen. Aus ihnen wird sich Mancher Rath und Trost holen können, sogar wohl auch Menschenfeind, der die ganze „Weihnachtsgeschenke“ verwünscht. Aber wer alle recht liebt, der alle recht versteht, die mir mit ihrem Rath freundlich zur Hilfe kamen, der wird doch Quintessenz aller Weisheit aus ihnen das

**Tageschronik**

— Anlässlich des heutigen Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers Nikolai II. findet Vormittags in allen Gotteshäusern unserer Stadt feierlicher Galatotsdienst statt.

— Zu der gestern Nachmittag stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung des hiesigen Städtischen Kredit-Vereins hatten sich im Ganzen 36 Mitglieder eingefunden, die Herrn Eduard Herbst zum Präses der Generalversammlung wählten, welcher seinerseits die Herren Fischer und Wyz zu Assessoren und Herrn Rechts-Anwalt Birnbaum zum Schriftführer berief.

Hierauf wurde in die Berathung der Tagesordnung eingetreten und einstimmig beschlossen:

- 1) Die Ertheilung von 5 % Anleihen mit dem 1. November 1896 einzustellen und von diesem Zeitpunkt ab 4 1/2 %ige Pfandbriefe auszugeben;
- 2) zum Bau der rechtsläufigen Militär-Kirche nebst Manege 2000 Rbl. beizusteuern und
- 3) einen dritten Buchhalter-Gehilfen anzustellen.

Nachdem die Versammelten sodann das Andenken des verstorbenen Directors Hermann Konstant durch Erheben von den Sigen geehrt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

— Wegen der zu engen Räume der Kinderbewahranstalt in Wulka findet die Weihnachtsbesprechung der Kinder Sonnabend, den 21. Dezember Nachmittags 2 Uhr im neuen Stadtmissionsaal, neben der Johanni-Kirche, Eingang von der rechten Seite des Kirchplatzes statt, und ist dieselbe mit der Besprechung armer Frauen verbunden. Freunde der Sache werden hierzu herzlich eingeladen.

— Der Gesundheitszustand läßt in unserer Stadt gegenwärtig viel zu wünschen übrig und wenn auch keine epidemischen Krankheiten herrschen, so sind doch Lungens- und Halskrankheiten an der Tagesordnung und ist die Sterblichkeit besonders unter den Kindern stärker als sonst. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Hauptschuld an diesen unangünstigen Zuständen dem schlechten Wetter zuschreibt.

— Kohlenpenden. Herr August Teschich und die Actien-Gesellschaft S. R. Pogonanski haben Herrn Pfarrer Schmidel je 100 Korze Steinkohlen zur Vertheilung an die Armen seiner Gemeinde zur Verfügung gestellt und erlucht uns Herr Pfarrer Schmidel, für diese Spende öffentlichen Dank auszusprechen.

— Auf das heute Abend im Thalia-Theater stattfindende Concert des Podzer Männergesangs-Vereins zum Besten der Kasse des Podzer Wohlthätigkeitsvereins sei hiermit nochmals in empfehlendem Sinne aufmerksam gemacht. Hierbei bemerken wir, daß wegen Erkrankung des Herrn Kapellmeisters Meyer Herr Kapellmeister Beitz die Begleitung der Solisten übernommen hat.

— Wenn man Pech hat. Ein in einer hiesigen Fabrik angestellter Untermeister hatte ein Viertelsoos in der letzten Warschauer Lotterie durch alle Klassen gespielt und da sein Loos bis Sonnabend noch nicht gezogen war, so überredete ihn seine Frau, welche zu Weihnachten Geld brauchte, dasselbe für den Selbstkostenpreis an einen Reflectanten zu verkaufen. Der Mann erfüllte den Wunsch seiner Frau auch wirklich und verkaufte am Montag Morgen das Loos, um Abends zu erfahren, daß dasselbe an demselben Tage mit einem Gewinn von 1000 Rbl. gezogen worden war und kennt nunmehr der Arger beider Eheleute keine Grenzen.

— Carambolage. Vor der Fabrik des Herrn L. Kaiserbrecht in Rabogozze carambolirte am Montag Abend gegen 10 Uhr ein Frachtwagen mit einer Droschke und zwar derart, daß der erstere in die Droschke hineinfuhr und dieselbe eine Strecke mit sich schleppte und arg beschädigte. Zum Glück befand sich Niemand als der Kutscher

auf dem Wagen, welcher sich durch Herunterspringen rettete. Der schuldige Fahrer des Frachtwagens entzog sich jeder Verantwortung durch schleunige Flucht.

— Das Schmutzwetter hat eine allgemeine trübliche Stimmung hervorgerufen und namentlich macht dasselbe unseren Geschäftsleuten, welche ihre ganze Hoffnung auf das Weihnachtsgeschäft gesetzt haben, großen Schaden. Wir wollen hoffen, daß noch in den letzten paar Tagen vor dem Feste eine Wendung zum Besseren eintritt.

— Wovon man spricht. Der Wohlthätigkeitsbazar ist bei uns in diesem Jahre ausgeblieben und dies wohl aus dem Grunde, weil Viele die große Mühe und Arbeit, die solch eine Veranstaltung mit sich bringt, gescheut haben. Allerdings sind die Bazar nicht ohne Begnugung. Zunächst erhebt man den Einwand, sie beförderten die Eitelkeit. Die Damen benötigen die gute Gelegenheit gern, in erster Linie sich selbst zur Schau zu stellen, und die Käufer erschienen meist zu dem Zwecke, um mit ihrer Mildthätigkeit zu prahlen. Das ist nicht ganz unrichtig. Aber immer noch lieber eine Eitelkeit und Prahlerei, die schließlich auf einen guten Zweck hinausläuft, als eine, die zwecklos nur darauf ausgeht, das eigene Ich in den Vordergrund zu drängen. Besser 100 Rubel für einen freundlichen Blick aus lieblichen Mädchenaugen den Nothleidenden geopfert, als das Geld am Spieltisch auf eine Karte gesetzt oder es in Soci und Auktionen verschlemmt. Dann aber finden die Wohlthätigkeitsbazare auch in der Geschäftswelt starke Befehdung. Gewiß nicht ohne Grund. Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch den Kauf vieler der selbstgearbeiteten Säckelchen, die auf den Bazaren erworben werden, diejenigen Geschäfte einen Ausfall haben, die solche Artikel fertigen. Aber der Schaden wird in Wirklichkeit vielleicht überschätzt. Denn mindestens das Material zu den Sachen hat doch gekauft werden müssen, und dadurch ist sehr vielen Anderen wieder ein Vortheil entstanden. Aus diesem Zwiespalt kommt man schließlich am besten heraus, wenn man die Dinge nimmt, wie sie sind, und nicht wie sie sein sollten. Unsere irdischen Einrichtungen tranken nun einmal an dem Uebel der Unvollkommenheit. Was auch geschieht und unternommen werden mag, immer werden Interessen Anderer getroffen werden. Davon machen auch die Wohlthätigkeitsbazare keine Ausnahme. Aber so lange die Welt noch nicht auf dem idealen Standpunkte angelangt ist, daß Noth und Elend aus ihr verbannt sind, so lange bedürfen wir auch der Bazar noch als eines mitthätigen Gliedes bei der Binderung offener und verschämter Bedürftigkeit. Das sollte man nicht außer Acht lassen.

— „Es ist kalt“ sagen wir, wenn das Thermometer auf 0 Grad fällt und stopfen alle Ritze, hängen Doppelfenster ein und gehen nicht gern aus der warmen Wohnung hinaus, sobald ein scharfer Nordost von 15 bis 20 Grad um unsere Häuser weht. Wir können uns dann kaum eine Vorstellung machen, daß es noch kälter werden könnte und die wenigsten haben Kenntniß, ob es überhaupt einen höchsten Kältepunkt giebt, der im Weltall vorhanden sein kann. Während man in Bezug auf Höhegrade, welche z. B. auf der Sonne herrschen und die nach tausenden zählen, nur auf Schätzungen angewiesen ist, wurde durch Experimenten und Untersuchungen der nach menschlichem Wissen erreichbare und überhaupt mögliche höchste Kältegrad gefunden. Wie wir einem Beitrag über „die künstlich erzeugten tiefsten Temperaturen“ in der illustrierten Familienzeitung (Dresden) entnehmen, ist dieser absolute Nullpunkt der Temperatur — 273° Celsius. Bei diesem Kältegrad müssen alle sonst gasförmigen oder flüssigen Körper fest sein, so daß selbst unsere Atmosphäre bei solcher Kälte als fester Körper auf der Erdoberfläche liegen würde. Naturgemäß kann also diese niedrige Temperatur im Bereich unserer Erde nicht angetroffen werden, wie wir jedoch dem erwähnten Artikel entnehmen, ist es auf künstli-

Ein: herauslesen, was Goethe in die Worte formte: „Geht Anmuth in das Geben!“

Hier sind die Sprüchelein und Antworten meiner freundlichen Rathgeber:

Zur Theorie des Schenkens.

Fürs Schenken giebt es manche Norm. Wenna plumpe Menschen Du bedenkst, Dann ist es thöricht, wenn der Form Der Gaben Du Beachtung schenkst; Die Schönheit schäpnen sie gering, Taxiren ohne Unterlaß Nur den realen Werth vom Ding. Der Reiz für sie liegt nur im Was. —

Willst gute Menschen Du erfreuen Mit einer Liebespende, Dann wisse, dazu reihen nicht Die Börse und die Hände; Für solche Leute wähle Du stets auch mit der Seele! —

Bei Kindern, die man durch Geschenke Nur gar zu leicht verderben kann, Erwäge nicht bloß, was Du spendest, Nein immer auch den Umstand: wann —

Für Dienstboten muß nach Bedarf Und Wunsch Du sorgsam wählen, Da sie für Dein Behagen doch Tagaus, tagein sich quälen. —

Bedenkst Du Jemand, der verarmt ist, Vergiß den Stolz der Armuth nie; Empfindlich prüft er, was Du spendest, Und ebenso empfindlich: wie? —

Schenkst Du als Armer reichen Leuten, Die Schöne schon in Fülle haben, Sieh ab vom Werth und schmeichle findig Der Eitelkeit durch Deine Gaben! —

So viel zur Theorie des Schenkens, Im Einzelfall oft schwer zu fassen; Weit leichter und bequemer ist es, Von Andern sich beschenken lassen! Maximilian Bern.

Weihnachtsgeschenke.

Was Du ihm giebst, ist ein Reichthum, Du brauchst nicht lang es auszulesen, Sei's wie es sei, sei's was es sei, Bar nur der Weihnachtstern dabei, So ist's ein Weihnachtsgeschenk gewesen. Julius Duboc.

Der Selbstlose.

(Ad vocem Weihnachtsgeschenke).

Beil — wie bekannt — zu jeder Frist Geben sel'ger als Nehmen ist, Pflegt Du des Nehmens Pfad zu wandern: Was sel'ger ist, gönnt Du den Andern. Ernst Eckstein.

Für Weihnacht bin ich drum nicht minder; Es ist so recht ein Fest für Kinder, Und, wenn in dieser rauhen Zeit Ein Stündchen nur der Kindlichkeit Im Selbstvergessen ist geweiht, Dann Weihnachtzeit sei benedict. Alfred Friedmann.

„Es erben sich Gesetz und Rechte, wie eine ew'ge Krankheit fort,“ sagt ein gewisser Mephisto.

Das Weihnachtsgesetz ist: Schenken, und das Recht dazu nimmt sich Jeder, der Lust am Geben hat. — Es ist etwas gar Köstliches um das Suchen und Wählen in frohgemüther Weihnachtslaune — eine Freude, die Schreiber dieser Zeilen nicht missen möchte, wenn er auch der Ansicht, daß „Geben seliger denn Nehmen“ sei. Friedrich Haase.

Weihnacht.

Ob Jude, Türke, Heide — Für Weihnachten entscheidende Dich willig im Gemüth; Sie bringt ins harte Leben Das himmlisch weiche Gehen, Das sonst nicht hier erblüht. „Mag Alles rings verderben, Ich will mein Glück erwerben,“ So lehrt uns Zeitlichkeit; „Nimm Alles Dir, gebe!“ So lehrt die Nacht der Weihe Und Selbstvergessenheit. Hieronymus Lorm.

„Was soll der heil'ge Christ mir bringen?“ — Wenn Liebe rein Dein Herz umfaßt, So wünsche Eins vor allen Dingen: Daß Freuden dauernd Dich durchklingen Von einem Glück, das Du noch hast! Otto Roquette.

Achten wir darauf, daß unser Weihnachtsgesetz nicht entartet. Schon heute, dünkt mich, hat es zu viel Glanz, zu wenig Wärme. Nicht sowohl prunkhafte, kostspielige Geschenke sind richtig, als



chem Wege gelangen, sich ihr einigermaßen zu nähern.

— Ueber gefälschten Kaffee ist insbesondere in der letzten Zeit so viel geredet, geschrieben und lamentirt worden, daß man glauben müßte, es könnten Uebersortbeilungen des gewarnten und mißtrauischen Kaufpublikums in dieser Hinsicht gar nicht mehr vorkommen.

— Sir Augustus Harris hat sich in einem Interview, für das — Rauchen im Theater ausgesprochen. „Eerst wenn wir in unseren Theatern werden rauchen, essen und trinken können, werden wir unter der Concurrenz der Singspielhallen und Varietébühnen weniger zu leiden haben.“

— Das Untersuchen von Brandstiftungen. Es wird im allgemeinen Interesse stets mit großer Freude zu begrüßen sein, wenn Männer in hervorragender, wichtiger Lebensstellung auf der Höhe ihres Schaffens die in langer praktischer Wirksamkeit gesammelten Erfahrungen in entspreckender Weise dem nachstrebenden Geschlecht zugänglich machen und damit einen oft werthvollen Schatz nach Möglichkeit zum allgemeinen Besten verwerthen.

— Die Fingerspize. Wenig bekannt dürfte es sein, daß die Linien, welche sich vornehmlich auf den äußeren Spizen der Finger befinden, obgleich wohl nicht auf zwei Fingern unter vundertausenden sich völlig gleichend, bei derselben Person von der Jugend bis ins Alter sich so gleich bleiben, daß man an dem einmal genau aufgenommenen Fingerabdruck den Menschen nach Jahren und Jahrzehnten wieder identifizieren kann.

— Botterie. (Ohne Gewähr.) Am 16. Dezember, das ist am 7. Ziehungstage der 5. Klasse der 165. Klassen-Lotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden: Auf Nr. 9355 und 15110 zu je Rs. 4,000

Schwierigen Gebiete der Ermittlung von Brandstiftungen der Defensibilität und insbesondere den juristischen und sonst beteiligten Kreisen, wie namentlich den Feuerversicherungs-Beamten übermitteln und damit einem empfindlichen Mangel abgeholfen hat. Das Buch, das gewiß nicht verkehrt wird, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, ist jüngst unter dem Titel „Handbuch für das Untersuchen von Brandstiftungen“ im Verlag von Dunder u. Humblot in Leipzig erschienen und behandelt in fünf Capiteln, die wiederum in 40 Paragraphen zerfallen, eingehend den reichhaltigen Stoff. „Der Inhalt dieser Schrift ist nicht am Studirtisch erdacht, sondern das Ergebnis praktischer Thätigkeit.“ Diesen Satz, mit welchem der Verfasser das Vorwort beginnt, findet man beim Studium seines Werkes sehr bald bestätigt.

— Die Fingerspize. Wenig bekannt dürfte es sein, daß die Linien, welche sich vornehmlich auf den äußeren Spizen der Finger befinden, obgleich wohl nicht auf zwei Fingern unter vundertausenden sich völlig gleichend, bei derselben Person von der Jugend bis ins Alter sich so gleich bleiben, daß man an dem einmal genau aufgenommenen Fingerabdruck den Menschen nach Jahren und Jahrzehnten wieder identifizieren kann.

— Botterie. (Ohne Gewähr.) Am 16. Dezember, das ist am 7. Ziehungstage der 5. Klasse der 165. Klassen-Lotterie sind folgende größere Gewinne gezogen worden: Auf Nr. 9355 und 15110 zu je Rs. 4,000

Dem Nächsten 'ne Freude zu bereiten — Ihn zu beglücken als guter Christ, Weil geben doch seliger als nehmen ist! Richard Schmidt Cabanis.

Die Poesie des Geschenks weit hinter dem Werth der Prosa zurückbleiben. Haben Sie schon den Ausdruck der zur Bescheidung gerufenen Stubenmädchen, Köchinnen und sonstigen Diener studirt, wie sie geräuschvoll nach freudestrahendem Empfang der Bescheidung, in die Küche zurückgelehrt, durch minutenlange Wortlosigkeit der Enttäuschung Ausdruck geben? — Das Alles ist bei Kindern nicht zu fürchten.

8683, 11449, 15529, 19055 und 20676 zu je Rs. 200.

Auf Nr. 2482, 3611, 4181, 4337, 4537, 4831, 8725, 9459, 11496, 11598, 13890, 15986, 16529, 17253, 18947, 20400, 20822, 20882, 21107, 21256 und 21685 zu je Rs. 100.

— Zu dem Brand in der Beche „Dahlhausener Tiefbau“ wird weiter berichtet. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in der Wäsche und Separation das Feuer aus, welches sich bald auf die ganzen Betriebsgebäude vertheilte und alles in ein einziges großes Flammenmeer verwandelte. Durch diesen Brand kamen die unten arbeitenden Bergleute, 50 an der Zahl, in die größte Lebensgefahr, denn der Sturm trieb das Feuer in den Förderschacht hinab, und bald brannte auch dieser. Die Bergleute waren dadurch der Gefahr des Erstickens oder Verbrennens preisgegeben, wenn nicht rechtzeitig Hilfe nahte, denn sie hatten keine Ahnung von dem Unheil, das ihnen drohte.

— Das gemüthliche München, einst die Stadt der Biercavalle und noch jetzt die Bierexportstadt von Welttrauf, steht inmitten einer — Bierreform. Einst schliefte ganz München um einen Pfennig Bierpreisverhöhung und Tausende zertrümmerten deshalb der Wirtche Mobiliar und Häuser — und jetzt trinkt auch der gemeine Mann zur Arbeit „sein Flaschenbier“ (Preis das halbe Liter 13 Pfennige), und was sich nur einigermaßen noch zum besseren Mittelstand rechnet, trinkt — Pilsener (vom Faß und in Flaschen) und kein schwächli-wiener Dreherbier (à 20 und 25 Pfennige das halbe Liter).

Die Kleinen erwarten immer viel, bekommen oft wenig, aber — glücklich überrascht und zufrieden sind sie Alle! Felix Schweighofer. Ich finde die Sitte, am Weihnachtsfest zu beschenken, den Tag zum allgemeinen Freudentag zu machen, wunderbar schön — auch unsere Art, die Geschenke unter den Weihnachtsbaum zu legen, viel schöner als Sulkflapp, der noch im Norden üblich. Aber wie das Schenken oft betrieben wird, finde ich unwürdig.

musste der Finanzminister schlimme Worte in den beiden Häusern des Landtags hören und selbst der Referent in der ersten Kammer, der junge, aber als Chemiker sachkundige Graf v. Eöhring-Zettenbach bezeichnete das „weltberühmte“ Hofbräubier als herzlich schlecht, ohne daß schließlich der Finanzminister darauf reagieren konnte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Dezember. Daß die Indiscretionen des Herrn von Köller die Ursache der Entlassung dieses Ministers gewesen, wird der Verzeitung aus Abgeordnetenkreisen bestätigt. Herr v. Köller hat auf der Jagd in Pöhltingen zu welcher er geladen war, dritten Personen gegenüber — man hat unter Anderen den Commandanten des Hauptquartiers General v. Pflessen genannt — näher Mittheilungen über den Stand der Reform des Militärgerichts-Verfahrens im Staatsministerium und insbesondere über die Abstimmung der Mitglieder des Staatsministeriums gemacht.

Berlin, 15. Dezember. Zur Beschaffung von drei Schlepddampfern für den Kaiser Wilhelm-Canal sind 120,000 Mark in den Etat des nächsten Jahres eingestellt. Die vorhandenen zwölf Schlepddampfer haben sich bereits während der bisherigen kurzen Betriebszeit als unzureichend erwiesen. Die Anmiegung von Hilfsdampfern würde sich so kostspielig gestalten, daß sie nicht rathsam erscheint.

Wie n, 15. Dezember. Im Abgeordnetenhaus führte gestern bei der Specialdebatte über das Budget Dr. Lueger aus, daß eine Reihe von Deputationen zu dem kaiserlichen Thron nicht zugelassen worden seien, beispielsweise die österreichischen Gewerbetreibenden und die ungarischen Rumänen. Ministerpräsident Graf Badeni erwiderte der Empfang und die Audienz einer Deputation bei dem Kaiser hänge ganz allein von dem persönlichen Willen des Kaisers ab.

Telegramme.

Petersburg, 17. Dezember. Auf der Fahrt aus St. Petersburg nach Riga starb plötzlich in Gatschino der Livländische Gouverneur Generalleutenant Michail Alexjewitsch Sinowjew.

Wie n, 16. Dezember. Der Ministerpräsident Graf Badeni empfing die Abordnung der

Verschiedenes Schenken. Nun wollen wir in das Capitel „Schenken“ Uns mal nach Herzenslust verfenken. . . . . Zunächst denkt mancher man mit Dingen Daran, Geschenke zu empfangen; Er meint, es könnten zu seiner Pein Danaer-Gaben daru ter sein! — Manq anderer wieder schenkt selber mit nichten — Nur um nicht „Undank“ groß zu züchten. Und wieder einer weißt innigstes Verständnis dem Wählpruch: do ut des! Doch ob des Wiedergebens Schuld Hat gen der Empfänger mit sich Schuld; Er will nicht vergeten zu viel noch zu wenig, Sonst wird's ein Geschenke-Plattenkönig! — Der Menschenfeind verbißsen denkt: Von dem Kerl nehm' ich nichts geschenkt! Doch heischst Du ein Weihnachtsangebind' Etwa von ihm für ein armes Kind, So brummt er grimmig: Bedauere sehr — Es giebt ja längst keine Kinder mehr! — Dagegen im sanften Heiligenschein Der Wachsenfreund steckt alles ein; Er nimmt, nur um in so schweren Zeiten

Weihnachtsgeschenke und Kinder sind unzerrennliche Begriffe! Hätte ich in der kleinften Stube unterm grünen Zweig nur ein — aber mein Kind zu bescheeren, könnt ich mich in Empfindungen über „Weihnachtsgeschenke“ ergeben, so aber — ohne Kinder gehören diese Bescheerungen oft ins Reich der Schminke. — Wer bürgt für die trohe Stimmung des Christabends, wenn sich die kinderlosen Gatten beschenken und enttäuscht, nicht das Richtige getroffen zu haben, lächelnd schmolten? — Habe ich nicht zur Schaffung troher Weihnachtsstimmung familienlose Junggesellen zu mir geladen, die raffinsten Explotieren mit praktischen Gewinnstreifen erkunden und mich überzeugen, daß mit Ausnahme der jungen schweren Gäste die Stimmung in Niedererungen troher Kinderzeit immer trüber wurde und ich als humoristischer Hausherr eine traurig komische Rolle spielte. — Obwohl ich als „silbner Hochzeiter“ mir über die heutige Christbescheerungs-Empfindung „unter Lebenden“ keinen Urtheilsstimm zurtraue, dürfte doch bei unserer realistischen Lebendanschauung

die Freude eines Knaben, dem ich die erste Taschenuhr, eines Mädchens, dem ich die erste Puppenstube schenkte u. u., wurde fast durch meine eigene Freude, die ia an den strahlenden Gesichtern hatte, übertrumpft. Man muß einem Geschenk ansehen, daß der Geber darüber nachgedacht, daß er im Hause das Beschenken spionirt hat, was wohl die größte Freude bereiten könne. Die meisten weiblichen Handarbeiten, vorausgesetzt, daß sie nicht im Laden gekauft find, haben großen Werth, weil man aus den tausend und tausend Stichen erzieht, welcher Mühe sich die Geberin unterzog, um zu erfreuen. Kindern Schulbücher aufzubauen, die sie zu Dstern doch bekommen müssen, ist ein Verzug. Wie viel Menschen rennen noch am Christabend eine Stunde vor der Bescheerung in der Stadt nach Geschenken herum. Die Sache hat sie bis zum letzten Augenblick nicht beschäftigt; sie greifen nun in der Angst zum ersten Besten oder Schlechtesten. So ist es gekommen, daß ein glücklicher Muster, den man für sein bereitwilliges Spiel in Privatkreisen abfinden wollte, am heiligen Abend vor 7 (schreibe in Buchstaben; sieben) Lampen sah. Er selbst befaß vorher schon zwei und hatte nun neun! Neun schön Lampen für zwei bescheidene Zimmer. Aber an einen Kleiderständer für das Wohnzimmer dachte kein Mensch. Karl Sontag.



# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Er schläft!

Humoreske von Graf Günther Rosenhagen.

Gestern Abend hat der Vater in seiner Eigenschaft als Vicepräsident des städtischen Feuerlöschwesens eine geheime Sitzung gehabt. Erst spät in der Nacht ist er heimgekehrt und wichtige Dinge müssen es gewesen sein, die auf der Tagesordnung standen, denn der Vater ist heute von der verwünschten Sitzung angegriffener denn je. Klagt über seine Nerven und über Kopfschmerz und ist von so übler Laune, daß das ganze Haus vor ihm zittert. Der Vater kämpft einen schweren Kampf, ob er in das verfluchte Bureau gehen oder sich krank melden soll, aber endlich siegt das dem preussischen Beamten innewohnende Pflichtgefühl und er ergreift Hut und Stock, während die Familie erleichtert aufathmet. Seine Frau ist die Tochter eines Arztes und weiß, wie heilsam für alle Leiden frische Luft und Bewegung sind, und sie freut sich auf den Augenblick, da er wieder heimkehrt.

Die Stunden gehen dahin, es ist ein Uhr, der Vater müßte schon da sein, er hat sich das Frühstück zu dieser Zeit bestellt; gegessen wird erst um sechs Uhr, wenn er mit dem Dienst ganz und gar fertig ist. Endlich, als die Kartoffeln nur noch mit Anwendung aller Scharfsinnes vor dem Anbrennen geschützt werden können, wird die Aushür geöffnet und gleich darauf hört man eine scheltende Stimme: „Zum Donnerwetter, was ist das hier schon wieder für eine Wirtschaft im Haus? Wie oft habe ich schon gesagt und ausdrücklich befohlen, daß jederzeit die Sperrkette vorgelegt werden soll, aber man kann sagen, was man will, Ihr werdet nicht eher klug, als bis die Diebe Euch das ganze Haus ausgeräumt haben, und ich muß dann wieder bis spät in die Nacht arbeiten, um zu verdienen, was wir durch Euer Leichtsinns verloren haben!“

Zu wem er spricht, ist nicht ganz klar, Bertha hat bei den ersten Worten die Küchentür fest zugemacht und poltert am Herd mit den Kochtöpfen, um nur nichts zu verstehen. Die Frau, die eben bei dem Jüngsten war, bleibt erschrocken auf der Treppe, so daß sie nicht zu sehen ist, und Otto, der vierjährige Sohn, versteckt sich hinter Mamas Kleid, denn empfindsamer als alle Anderen trifft ihn zuweilen Pappas Zorn.

Einen Augenblick bleibt die Frau noch oben auf dem Treppenaufsatz stehen, dann eilt sie ihm völlig unbefangen entgegen: „Ah, da bist Du ja endlich, Otto komm nur, das Frühstück ist fertig.“

Sie führt ihn in das Esszimmer, wo der Tisch gedeckt ist; der Thee ist bereits eingeschänkt, damit er abkühlt, die Flasche Pilsener Bier steht aufgezoogen daneben, das Butterbrot ist schon gestrichen und belegt und die Cigarre, die er sich stets hinterher anzuzünden pflegt, liegt auf der Streichholzschatel daneben.

Er läßt seine prüfenden Blicke über den Tisch schweifen: „Wie oft habe ich Dir nicht schon gesagt, Emmy, daß Du nicht so viel auf den Tisch stellen sollst! Wer kann denn das Alles essen und bezahlen? Ich finde überhaupt, daß wir in der letzten Zeit viel Geld gebrauchen.“

Sie schweigt, aber ihr Gesicht nimmt einen traurigen Ausdruck an, sie hatte gehofft, grade heute seinen Beifall zu finden; sie kennt ihn zu gut, um nicht zu wissen, daß Widerspruch unnötig seinen Zorn erregen würde. Sie thut daher, als wenn sie seine Worte überhört hätte, sie nimmt seinen Teller und schiebt sich an, ihm wie stets aufzulegen: „Was darf ich Dir geben, Otto?“

Aber Otto der Große antwortet nicht, sondern blickt vor sich hin; sie wiederholt ihre Frage; zornig fährt er sie an: „Wenn Du auf meine Bemerkungen nicht antwortest, brauche ich auf Deine Fragen auch wohl nicht zu antworten.“

Ruhig setzt sie ihm den Teller wieder hin und giebt dem Kinde; aber auch das ist dem Vater nicht recht.

„Der Junge kann gefälligst warten, bis ich mir genommen habe.“

„Aber Du nimmst Dir ja nicht,“ sagt sie in vorwurfsvollem Ton.

Einen Augenblick scheint es, als wenn er heftig werden will, aber er bezwingt sich. Er nimmt ein Butterbrot, beißt ab und legt es dann wieder auf den Teller: „Ich habe keinen Appetit, ich mag nicht essen.“

„Du solltest Dich etwas schlafen legen,“ rath sie, „Du bist übermüdet und überanstrengt von der gestrigen Sitzung; scheint ja wieder sehr schwer gewesen zu sein.“

„Wieso meinst Du das?“ fragte er grollend.

„Nun — ich meine eben nur, Du fühlst Dich doch heute sehr angegriffen, Du weißt doch, daß Dir das lange Ausbleiben nie gut bekommt.“

„Wer Aemter hat, hat auch Pflichten,“ entgegnet er in hoheitsvollem Ton.

„Gewiß“, bestätigt sie, „aber vergiß nicht, daß Du in erster Linie die Pflicht hast, Dich für uns gesund zu erhalten. Du solltest Dich wirklich etwas schlafen legen, es wird Dir gut thun.“

„Meinst Du?“ fragt er.

Sie thut, als wenn sie den halb lauernden, halb forschenden Blick, den er ihr zuwirft, nicht bemerkt, sondern sagt:

„Gewiß, komm nur.“

Etwas schwerfällig erhebt sich Otto der Große und sie begleitet ihn nach seinem Zimmer. Sie legt ihm die Schlummerrolle auf der Chaiselongue zurück und öffnet die nach dem Hintergarten führende Glashür, damit die schöne frische Sommerluft in das Zimmer hineinströmen kann. Um die Sonne abzuhalten, zieht sie die Vorhänge vor und geht dann, nachdem sie ihm die sorgenvolle Stirn geküßt hat, leise, unhörbar auf den Zehenspitzen heraus.

Er schläft und mit Windeseile fliegt die frohe Botschaft durch das Haus. Bertha athmet erleichtert auf und schwört bei Allem, was ihr heilig, sich ganz still und ruhig in der Küche zu verhalten, dem kleinen Otto werden goldene Berge versprochen, wenn er Vaters Schlummer nicht stören will und dem Säugling in der Wiege wird bei der geringsten Bewegung, die er macht, die Flasche in den Mund geschoben, damit er nur nicht schreit, denn das kann der Vater auf den Tod nicht leiden.

In dem kleinen Hause herrscht eine feierliche Stille, kein Laut, kein Geräusch ist zu hören, selbst der kleine Kanarienvogel ist von der Wichtigkeit des Augenblicks durchdrungen und sitzt nachdenklich auf seiner Stange, sich seinen Gesang auf eine gelegener Stunde aufsparend. So vergeht eine Viertelstunde; da stürzt der kleine Otto weinend und schreiend die Treppe zu Mama hinauf. Er ist bei Bertha in der Küche gewesen und hat mit ihrer Uhr, die auf dem Tische lag, so lange gespielt, bis sie in tausend Stücken auf den Fliesen lag. Der Strafe ist auf dem Fuße gefolgt, und nun stürmt er so schnell er kann zu Mama, um ihr sein Leid zu klagen.

Der Mutter steht vor Angst beinahe das Herz still, um Gottes Willen, wenn der Vater das Geschrei hörte — mit angehaltenem Athem lauscht sie und unwillkürlich faltet sie die Hände: Gott sei Dank, unten rührt sich nichts, er schläft! Sie zieht das Kind an sich und sucht seine Thränen zu trocknen, endlich ist es ihr gelungen, aber das Geschrei des älteren Bruders hat den Säugling aus seinen Träumen geweckt, und mit schmetternder Stimme meldet er sich. Die Mutter ergreift die Flasche, aber sie ist kalt und muß erst angewärmt werden. Vergebens sucht sie nach einem Streichholz; wo sind sie denn nur, heute Morgen haben sie doch noch auf dem Leuchter gelegen? Sie sind fort, und schon will die Mutter das Mädchen klingeln, als ihr einfallt, daß der Glockenton den Vater wecken könne. Das Kind schreit, als wenn sein letztes Stündlein gekommen wäre, Hilfe, rasche Hilfe thut noth.

„Hier, Otto nimm die Flasche und geh runter in die Küche, Bertha weiß Bescheid.“

Otto verschwindet und sie nimmt den Säugling auf den Arm.



Sie geht und fährt und tanzt und hüpfet und springt mit ihm durch das Zimmer, sie nennt ihn ihren süßen Engel und ihren ganz unartigen, kleinen Jungen, sie küßt ihn und giebt ihm einen kleinen Klaps auf die Finger — Alles geht spurlos an ihm vorüber, er schritt und will Milch haben. Wo nur Otto bleibt? Endlich kommt er, schon von Weitem ist sein Weinen zu hören, er hat die Flasche, die ihm zu warm war, fallen lassen und fürchtet sich nun vor Strafe. Die Mutter ist verzweifelt, was soll sie thun? Sie hat keine Flasche mehr in dem Schlafzimmer, sie will nach der Küche gehen und die Milch selbst besorgen. Sie will die Stube verlassen, da fängt der Säugling mit erneuter Kraft an zu weinen, es ist unmöglich, sie kann ihn nicht allein lassen, wenn sie den Vater nicht wecken will. Er schläft noch immer und er muß auch noch schlafen, wenn er nachher zum Dienst frisch sein soll.

Sie zieht die Glocke und betet in ihrem Innern, daß der Vater das Läuten nicht hört, sie weiß, wie rasend er wird, wenn man seinen Schlummer stört! Wenn er nur nichts hört — ihr Wunsch geht in Erfüllung, in seinem Zimmer rührt sich nichts, aber auch in der Küche bleibt Alles still, Bertha rührt sich nicht. Sie zieht stärker, jeden Augenblick fürchtend, daß ein „Zum Donnerwetter, was ist denn eigentlich hier im Hause los?“ — von unten heraufschallen wird. Bertha rührt sich nicht.

Und der Säugling schreit, daß die Wände zittern. Sie legt das Kind in die Wiege und eilt die Treppe hinunter in die Küche, wo Bertha mit dem Aufwaschen des Frühstückgeschirrs beschäftigt ist.

„Aber Bertha, sind Sie denn heute taub?“ will die Hausfrau fragen, da klingelt es an der Hausthür. Das Mädchen will hingehen, um zu öffnen, aber die Frau hält sie zurück: „Machen Sie nur rasch die Milch warm, ich werde selbst aufmachen.“

Sie eilt die wenigen Stufen aus dem Souterrain hinauf und öffnet die Thür.

„Ah, meine gnädige Frau, welch großes Glück, daß wir Sie antreffen, wir wollten doch nicht verfehlen, Ihnen als Brautpaar unseren pflichtschuldigen Besuch zu machen.“

Böllig fassungslos starrt sie die Beiden an, ihr erster Gedanke ist, zu sagen, daß sie nicht zu Hause ist, aber das geht doch nicht. So macht sie denn das freundlichste Gesicht, das ihr unter den obwaltenden Umständen zu Gebote steht: „Wie liebenswürdig von Ihnen, wollen Sie nicht, bitte, näher treten?“

Sie führt das Brautpaar in ihren Salon und bietet ihm einen Platz an.

„Wenn sie nur möglichst leise sprechen wollten,“ denkt sie in ihrem Innern, denn in der Stube nebenan, die nur durch eine Schiebethür abgetrennt ist, schläft er und sie weiß, wie unangenehm ihm solche Besuche sind. Aber die Braut ist so lustig und heiter, sie kann ihr Glück kaum fassen, sie scherzt und lacht beständig. Und wie sie lacht! Der armen Frau giebt dies Lachen jedesmal einen Stich in das Herz und jedesmal denkt sie: „Nun wird er erwachen.“ Aber er schläft noch immer, und oben brüllt das Kind, aber die Liebenden hören es nicht oder wollen es nicht hören.

„Ihr Herr Gemahl ist nicht zu Haus?“ fragt endlich der Bräutigam.

„Er wird es sehr bedauern — vor einer Viertelstunde ist er auf das Bureau gegangen.“

Noch weitere fünf Minuten und die Verlobten empfehlen sich. In der Freude ihres Herzens, die lästigen Besucher los zu werden, geleitet sie sie durch den Garten bis zur Pforte — aber plötzlich fühlt sie ihre Knie wanken, denn sie sieht dort ihren Gatten, wie er, die Cigarre im Munde, still vergnügt dem Kampfe zweier Straßenjungen zuschaut.

Die Begrüßung und der Abschied von dem Brautpaar ist ziemlich frostig, trotz der warmen Mittagssonne — dann gehen beide Gatten dem Hause zu.

„Aber Otto, ich denke Du schläfst?“ sagt sie endlich ganz bestürzt und verwundert.

„Ich denke ja gar nicht daran,“ lacht er lustig, „ich wollte schlafen, aber es war mir zu warm, da hab' ich mir ein Buch genommen, bin in den Hintergarten gegangen, habe gelesen und dabei alle meine Kopfschmerzen und Sorgen vergessen.“

Noch immer blickt sie ihn verständnislos an, da kommt der kleine Otto durch den Garten gelaufen: „Mamming, klein Bruder ist still — er schläft.“

Ein Gefühl der Freude durchfährt sie, aber die Erfahrungen der letzten Stunde haben sie mißtrauisch gemacht, sie glaubt es nicht, und erst als sie sich leise der Wiege genähert hat, flüstert sie glücklich: „Er schläft.“

### Kleine Chronik.

— Trotz der Reserve der portugiesischen Polizei hat die lissaboner Presse in Erfahrung gebracht, daß in dem von der Königin-Wittwe

Maria Pia bewohnten Palaste von Afuda sehr werthvolle Kunstgegenstände geraubt worden sind. Schon am 5. November bemerkte ein Palastbeamter das Fehlen einiger Gegenstände, aber er machte davon nicht Mittheilung, weil er glaubte, daß sie nach dem Palaste von Cintra gebracht worden seien. Der Einbrecher hat sich gerade die künstlerisch bedeutendsten Gegenstände angeeignet. Es sind neue und sie befanden sich im „blauen Salon“. Gestohlen wurden: Zwei prachtvolle alte japanische Teller, ein Tafelaufsatz mit gemeißelten Kriegerfiguren, zwei große Wandteller aus getriebenem Silber, ein längliches Theebrett, ein Krug, dessen Henkel eine wundervoll gearbeitete Figur ist und andere Gegenstände moderner Fabrikation. Das Gerücht die Verhaftung des Palastdieners Esteban Almeida veranlaßt, weil man ein dem Verhafteten gehöriges Messer in der Nähe einer Thür fand, an welcher er nichts zu thun hatte. Ferner besaß, während des Aufenthalts der Königin Maria Pia in Cintra in Estoril, der Pösterer Almeida die Schlüssel zum Schreibisch, in welchem alle Schlüssel des Palastes von Afuda aufbewahrt wurden, und die Polizei entdeckte Wachslichttropfen auf der Treppe, die von der Wohnung des Gefangenen zum blauen Salon führt. Trotzdem glaubt man in Hofkreisen, daß Almeida höchstens ein Helfer des eigentlich Schuldigen war, der in lissaboner Kunsthandlertreisen zu suchen sein dürfte.

— Man schreibt aus Konstantinopel unterm 9. December: „Im letzten Ministerrathe spielten sich skandalöse Scenen ab. Der Marineminister Hassan Pascha verlangte einen Credit von 25,000 türkischen Pfund für die Mobilisirung der Flotte. Der Minister des Innern antwortete in wenig parlamentarischen Ausdrücken, daß man von den Durchstechereien und Geldverschleuderungen im Marine-Resort gerade genug habe, und daß man nicht noch mehr Geld in's Wasser werfen wolle. In diesem gemüthlichen Tone wurde der Wortwechsel fortgesetzt, bis die beiden Minister aneinander gerietzen und handgreiflich wurden; der Minister der öffentlichen Arbeiten mußte schließlich die Kämpen aus dem Berathungssaale entfernen. Wahr ist, daß die im Marineministerium begangenen Vergehungen Alles überragen, was man sich denken kann. Wir wollen nur anführen, daß die alten türkischen Panzerschiffe, die schon im Jahre 1880 veraltet waren, seit etwa achtzehn Jahren, d. h. seit dem russisch-türkischen Kriege, auch nicht eine einzige Schraubenumdrehung gemacht haben. Die Schiffe haben also seit zwei Decennien das goldene Horn nicht verlassen, und die Mannschaft kennt Schießübungen nur vom Hörensagen. Die Officiere befinden sich beständig auf Urlaub, und von Munition und Vorräthen ist auch nicht die Spur vorhanden; die Schiffe könnten nicht zehn Seemeilen ohne ernstlichen Unfall zurücklegen. Als die Mächte gelegentlich der Eröffnung des Nord-Ostsee aufgefördert wurden, ihre Kriegsschiffe nach den deutschen Gewässern zu entsenden, fand sich unter den hundert Schiffen, die die türkische Kriegsmarine bilden, nicht ein einziges, das fähig gewesen wäre, die verhältnismäßig kurze Reise zu machen. Ein türkischer Marineofficier versicherte uns unlängst, daß die türkische Flotte in einem Seegefecht auch nicht eine Viertelstunde Stand halten könnte. Und der Sultan weiß das sehr gut.“

— Man schreibt aus Rom unterm 12. December: „Der Thronsaal des Palastes Caffarelli, des Sitzes der Deutschen Botschaft, soll dem Wunsche des Kaisers Wilhelm gemäß durch Frescogemälde würdig geschmückt werden. Der Kaiser hat zu diesem Zwecke 100,000 Mark zur Verfügung gestellt und im Budget des deutschen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten werden angeblich weitere 40,000 Mark für denselben Zweck gefordert. Die Ausführung der Gemälde ist dem Maler Hermann Drell, Professor an der Academie der schönen Künste zu Dresden, übertragen worden, und die Cartons haben bereits die Billigung des Kaisers gefunden. Den architektonischen Theil der Ausschmückung soll Professor Waffel aus Berlin leiten. Der Thronsaal des Palazzo Caffarelli ist zwanzig Meter lang, von denen sechs für die Wanddecorationen abgehen, so daß für die beiden Hauptgemälde Wandflächen von vierzehn Meter Länge übrig bleiben. Professor Drell hat sich den altgermanischen Mythos von der Liebe des Sonnengottes Baldur zu Gerda, der Göttin der Erde, zum Vorwurfe gewählt. Das eine Hauptgemälde stellt Baldurs Kampf gegen die Berg- und Winterriesen dar. Der Gott reitet sein weißes Ross. Er ist ganz in Gold gerüstet. Balküren stehen ihm in dem Kampfe zur Befreiung der Geliebten bei. Das andere Hauptgemälde zeigt den Sturmriese Thiaffi, von anderen Riesen und Meerungeheuern umringt, wie er die geraubte Gerda in den dunklen Schoß des Berges schleppt. Die Schmalseite des Saales, an welcher der Thron steht, zeigt links vom Throne die Göttin Saga, rechts den Gott Baldur, dem geflügelte Jungfrauen das Schicksal Gerda's erzählen. Die andere Schmalseite mit den Eingangsthüren soll durch symbolische Figuren geschmückt werden, die Deutschland, den Heldenmuth und die Poesie darstellen. Unter der Figur Germania wird ein der Gedenkstein angebracht, aus dem erhellt, daß die Ausschmückung des Saales Kaiser Wilhelm II. zu danken ist.“



Wien eingetroffenen Deputation von Ruthenen in freundlichster Weise und theilte den Delegirten die Einsichtnahme in das Audienzgesuch, den die an den Kaiser zu richtenden Ansprache sie in das dem Kaiser zu unterbreitende Memorandum mit, daß der Kaiser die Mitglieder der Deputation morgen Abend 6 Uhr empfangen werde. Er empfahl ihnen sodann, die Abordnung der zwei Geislichen und je zwei Angehörigen des Bürger- und des Bauernstandes zusammenzusetzen.

London, 16. Dezember. Das Reuter'sche Bureau meldet: Ein neues Trade des Sultans besteht die schonungslose Verfolgung und strengste Bestrafung derjenigen, die sich schuldig machten an Plünderung, des Raubes von Hausthieren, des Mordes, der Brandstiftung und anderer Missethaten. Die Truppen sollen Unordnungen mit Waffengewalt unterdrücken. Diejenigen Personen, welche Waffen tragen, sollen nach dem Kriegsgesetz abgeurtheilt werden.

Konstantinopel, 16. Dezember. Wie es amtlicher türkischer Quelle verlautet, zeigt die Lage in Anatolien eine merkliche Besserung. Von der angeleglichen Mezelei im Kloster von Haffan hier nichts bekannt; in Konia herrscht vollkommene Ruhe.

Havannah, 16. Dezember. Ein Trupp von 800 Aufständischen unter dem Befehl von Rodriguez, Lopez und Recio überfiel eine Colonne von 72 Soldaten, die von dem Hauptmann Borrego und dem Lieutenant Ardieta geführt wurde, bei dem Dorfe Minas, zwischen Nuevitas und Puerto Principe. Trotz heldenmüthiger Vertheidigung verloren die Spanier 1 Lieutenant und 29 Mann; 8 Mann wurden verwundet. Einem Hauptmann und 4 Soldaten glückte es, zu entkommen. Der Rest der Colonne wurde gefangen genommen. Die Befehle verhindern die Erntearbeiten in Camaguey.

Manufacturen. Ausfortirte Waaren zu Weihnachtsgeschenken mit 20—40 % Preisnachlaß;  
 Josef Weikert, Petrik. Straße Nr. 93: Eisenmöbel, Velocipeds, Kinderwagen, Kinder-Rover, Kinder-Nähmaschinen, Puppenwagen, Schlittschuhe;  
 G. Reidlinger, Petrikauerstraße Nr. 22: Original-Singer-Nähmaschinen; Verkauf auch gegen Theilzahlungen;  
 A. Kantor, Petrikauerstraße, Haus Rosen: Brillantschmuck, Gold- und Silberwaaren, goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Cigaretten-, Cigaretten- und Zündholz-Stuis;  
 Ludwig Henig, Petrikauerstraße Nr. 13: geschmackvolle Zimmer-Decorationen, Broncewaaren, Gas- und Naphtha-Kronleuchter, Nippes; Filiale von E. Wedel, Petrikauerstraße Haus S. Rosenblatt: Chocoladen, Marzipan, Zuckerswaaren, Bonbonnieren etc.;  
 F. Gieweke, Promenadenstraße Nr. 32: Weine, in- und ausländische Cognacs, Liqueure und Arracs.

Angekommene Fremde.  
 Grand Hotel. Herren: Welsch aus Perna. — Diel aus Riga. — Geissler aus Berlin. — Reinhart aus Zürich. — Lippert und Desancker aus Warschau.  
 Hotel Victoria. Herren: Majcan aus Petrikan. — Busiewicz aus Nowo-Badomsk. — Elsert aus Melzen. — Chrabrow aus Warschau.  
 Hotel Mannteufl. Herren: Sterdiner, Neuville, Kremki und Redlin aus Warschau. — Über aus Paris. — Zolotarew aus Saratow.  
 Hotel de Pologne. Herren: Fürstwald aus Tomaszow. — Koreitnski aus Skierniewski. — Szycker aus Szadek. — Radzikowski aus Lemberg. — Czanychyn aus Warschau. — Sachs aus Ploek.

**Olomit-Preise.**

Warschau, 16. Dezember 1895.

	Brutto	Netto
accise 10 Kov. vom Grad Nach Abschlag vom 2%		
Engros 100°	11.18	10.96
78°	8.72	8.55
Im Ausschank 110°	11.33	11.11
78°	8.82	8.67

**Konvenerbericht.**

Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.
Frankfurt	100 Stk.	100 Stk.
St. Petersburg	100 Stk.	100 Stk.
Wien	100 Stk.	100 Stk.
Paris	100 Stk.	100 Stk.
London	100 Stk.	100 Stk.
Berlin	100 Stk.	100 Stk.</





*Instrumente  
zu  
vermieten*

# Niederlage

v. Fortepiano's, Pianino's u. Melodikon's

## A. ROBOWSKI,

*Kauf  
auf  
Auszahlung*

Lodz, *an der* Ewangelick. Straße Nr. 5,

empfiehlt Instrumente bestrenommiertester in- u. ausländischer Fabriken

**Bechstein, Blüthner, Becker, Schröder u. s. w.**

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma „**J. KERNTOPF & SOHN**“ in Warschau.

**Nur kurze Zeit.**  
**Concerthaus.**

Im oberen Saale  
Täglich

Concert der italienischen Sänger- und Tänzer-  
Gesellschaft

**COLOMBO.**

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr,  
an Sonn- und Feiertagen um 6 Uhr Abends.

Ende bis 11 Uhr.  
Sogen zu 4 Personen 2 Rb. Entree 50 Kop. Kinder 15 Kop.

**Zgierz in Hert's Saal**

Donnerstag, den 19. Dezember 1895.

Auf vielseitiges Verlangen

Einmaliges Concert der Italienischen Sänger Gesellschaft

**COLOMBO.**

Bei Tischen und Stühlen.

Entree erste 2 Reihen 75 Kop. Die übrigen Plätze 50 Kop  
Anfang 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

E. Benndorf.

## „L'URBAINE“

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Im Russischen Reich thätig, kraft der Allerhöchsten Erlaubnis  
vom 2. Juni 1889.

Nimmt unter günstigen Bedingungen Lebens-Versicherungen nach allen möglichen  
Kombinationen an, sowie auch Wittens-Versicherungen, deren Prämienzahlung mit dem  
Tode des versicherten Vaters oder Vormundes aufhört und das Kind bei Volljährig-  
keit das ganze versicherte Kapital erhält, außerdem bezahlt die Gesellschaft vom Datum  
des Todes des Vaters oder Vormundes je 4% jährlich von der versicherten Summe für  
Erziehungskosten des versicherten Kindes bis zur Auszahlung des ganzen Kapitals.

Vom ersten Jahre der Versicherung an erhalten die Versicherten einen Gewinn-  
anteil, welchen die Gesellschaft „L'Urbaine“ nicht von der alljährlichen Prämie berechnet,  
sondern von der ganzen Summe der bezahlten Prämien, oder sie erhalten  
**eine Ergänzungsversicherung im Falle von Krank-**  
**heit oder Arbeitsunfähigkeit**

auf deren Grund die Gesellschaft von dem Versicherten die während der Krankheitsdauer  
fälligen Prämien nicht verlangt und im Falle der Arbeitsunfähigkeit oder Verküppelung  
1/2 des versicherten Kapitals unverzüglich ohne Rücksicht auf den Termin der Police aus-  
zahlt; das übrige Viertel der versicherten Summe bezahlt die Gesellschaft am Termin der  
Police dem Versicherten oder seinen Erben. (15-15)

Haupt-Repräsentation für das Königreich Polen: Bankhaus von  
**Mieczysław Epstein, Warschau, Masowicka 9.**

Haupt-Agentur für Lodz und Umgegend:

**Herman Rajgrodzki,**

Passage Schulz N. 7.

## Ein reich assortirtes Lager

ihrer Fabrikate von Spirituosen als:

**Oczyszczona** (dreifachgereinigt), Cognac's, Rum's,  
**Crème's** und alle Sorten von besten süßen Schnäpsen, auch  
einen großen Vorrath in verschiedenen alten **Ungarweinen,**  
**Rheinweinen, Rothweinen** und **Krimertweinen,**  
als auch abgelagerten **Porter „Imperial Stout“** Firma

Barclay Perkins & Co. stets auf Lager

empfiehlt die

Dampf-Destillation und Weinhandlung von

**Ferd. Meyer's Erben**

Neuer Ring Nr. 6.

## Der Conseil der Handelsbank in Lodz

hat beschlossen, auf die

### Dividende pro 1895

eine Abschlagszahlung von

**Rb. 15 — pro Actie de Rb 250.—**

zu leisten.

Die Auszahlung erfolgt vom 3. Januar 1896 ab

**In Lodz,**

an der Casse der Handelsbank in Lodz.

**In Warschau,**

bei den Herren Ring & Herbst.

**In St. Petersburg,**

bei der Wolga-Kama-Bank in St. Petersburg

Zu diesem Behufe sind die Coupons Nr. 22 der I. Emission,  
Nr. 13 der II. Emission Nr. 1 der III. Emission mit einem arithmetisch  
geordneten Nummern-Verzeichnisse einzureichen und werden dieselben  
nach geschehener Abstempelung wieder zurückgegeben.

## Im Paradiese

ist der Engros- und Detail-Verkauf der vorzüglichsten  
Biere der renommierten Dampf-Bier-Brauerei

### W. Kijok & Co. in Warschau

(Actien-Gesellschaft)

eröffnet und empfiehlt die Niederlage

**Lager-Bier hell und dunkel,**

**Münchener Bier dunkel,**

**Pilsener Bier hell,**

**Export-Bier dunkel,**

(19)  
sowohl in Gebinden, als auch in ganzen und halben  
Flaschen zu Original-Preisen.

Lieferung auf Bestellung frei ins Haus.

Feinste Qualität Dezember-

## Caviar

ist soeben eingetroffen.

Außerdem empfehle ich mein Lager in  
**Weinen, Spirituosen und Delikatessen**  
zu den bevorstehenden Feiertagen in bekannter Güte.

**J. Hartmann,**

Petrikaustr. Nr. 532/108.

**Patentirte Stollen**

in allen Größen vorräthig bei  
**J. MONIŁZ,**  
Hauptgeschäft & Filiale.

In allen Städten werden Leute gesucht, welche über keinen Copie verfügen die Caution stellen können, um gegen

**lohnende Provision**

Nicht in zu verkaufen. Offerten werden sub L. M. 2867, an die Exp. d. Bl. erbeten.

Neu!  
In allen Buchhandlungen zu haben  
**„Für Freunde der  
Laubsägearbeit“**

geschmackvoll ausgestattetes, als Weih-  
nachts-geschenk für Jedermann passende,  
für jeden Geschäftsmann wichtiges von A.  
Böhme in deutscher, russischer und polni-  
scher Sprache herausgegebenes Werkchen.  
**Preis nur 40 Kop.**

Haupt-Niederlage: Buchhandlung C.  
Trepte, Warschau, Marszalkowska-Str.  
Nr. 149.

Als passendes  
Weihnachtsgeschenk  
**Kanarienvögel**

feinste Hohlröhrer empfiehlt

**A. Heilscher,**

Hotel Rom vis-a-vis Gymnasium  
Mikołajewski-Strasse Nr. 59.

**Die Restauration**

Polubniowa-Strasse Nr. 7 ist vom 1.  
Januar 1896 zu verkaufen oder zu  
verpachten.

Nähere Auskunft Sachodnia-Strasse  
Nr. 52, Wohnung Nr. 4.

Das seit 20 Jahren bestehende  
**Möbel-Magazin und Tapezier-Atelier**  
von

**ZALESKI & CO.,**

Warschau, Marszalkowska 137,

empfiehlt

eine große Auswahl **Möbel** neuester  
Facons von den einfachsten bis zu den  
feinsten. (15-6)

Mäßige, aber feste Preise.

**Junger deutscher  
Kaufmann**

mit langjähr. ausländ. Praxis, Sach-  
mann der Wirkwaren-Branche, in  
allen Comtoir- und Lagerarbeiten  
perfect, sucht Stellung als Buch-  
halter, Correspondent oder Lagerist.  
Gefl. Offerten beliebe man unter  
**A. R.** an das Annoncen-Bureau  
Piotrowski & Co. Senatorenstrasse  
26 Warschau.





Gestern Abend 7 Uhr verschied plötzlich im 59. Lebensjahre unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# ALBERT KLINGESTEIN.

Die Beerdigung des theuren Verbliebenen findet Donnerstag Vormittag pünktlich um 11 Uhr vom Trauerhause Evangeliska-Straße Haus Sieber aus, statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lodz, den 17. Dezember 1895.

## Nachruf.

Heut früh gegen 10 Uhr entriß uns der Tod nach kurzem schweren Leiden unerwartet unseren Kollegen, den Dessinateur Herrn

# Oscar Lührmann.

Sein biederer Charakter und seine stete Schaffensfreudigkeit sichern ihm unter uns ein bleibendes Andenken. Friede seiner Asche!

Lodz, den 16. Dezember 1895.

Die Beamten und Meister der Fabriken von L. und Heinr. Grohmann.

## Nachruf.

Gestern Morgen um 10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager der Dessinateur Herr

# Oscar Lührmann.

Der Verstorbene wird uns als pflichtgetreuer und fleißiger Beamter in stetem Andenken bleiben.

Lodz, den 17. Dezember 1895.

Die Mechanische Weberei von L. Grohmann.

## Dankagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung meines vielgeliebten Gatten, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

# Rudolf Hermann Heidrich

sagen wir Allen, besonders aber Herrn Pastor Rondthaler für seine trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe des Dahingeshiedenen und den Herren Ehren-Trägern unseren aufrichtigsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

### Telephon-Anschluß.

Anläßlich der bevorstehenden Feiertage empfehle frischen Austich von

# Prima Bockbier

sowie meine anderen Bierorten:

**Pilsner,  
Salvator,  
Bairisch und  
Wachholder**

sämmtlich in Flaschen und Gebinden.

**Oscar Maczewski, Zgierz.**

Dampfbrauerei.

Telephon-Anschluß.



### Lodzger Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch, den 18. December 1895:

### Zu Gunsten des christlichen Wohlthätigkeits-Vereins GROSSES CONCERT des Lodzger Männer-Gesang-Vereins

unter Mitwirkung  
der Damen Alice Deplanque und Marie Hartmann - Chalupetzky, sowie des Herrn Franz Bartowsky.

Morgen, Donnerstag, den 19. December 1895:

### Große Opern-Novität In reicher Ausstattung an Decorationen, Requisiten und Costümen. Zum 2. Male: Hänsel und Gretel

Große Märchen-Oper in 3 Akten von A. Wetters. Musik von Engelbert Humperdinck.  
Hauptpartien: Marie Hartmann-Chalupetzky, Alice Deplanque, Antonie Stifter, Olga Fuchs, Franz Bartowsky etc.

### Novität! Zum 3. Male: Novität! So keck kann nur ein Lieutenant sein.

Schwank-Novität in 1 Akt von Thilo von Trotha.  
Hauptrollen: Aurelle Wanderholz, Olga v. Willingn, Walter Thomas, Emil Vogelreuter, Felix Stegemann etc.

In Vorbereitung:

Der kleine Däumling, Weihnachtsmärchen für Kinder in 5 Akten von C. A. Görner, Verfasser von „Aschenbrödel“, „Schneewittchen“ etc. Der Trompeter von Säckingen, Große Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel von Victor Kessler.  
Die Direction.

## J. GAJEWSKI,

Crednia-Strasse Nr. 3,  
anschließliche Bier-Niederlage vom Rigaer Waldschlößchen und von Gebr. Reich in Warschau.  
Auf Wunsch wird jedes Quantum ins Haus zugestellt.

## Lüchtiger Webmeister

Kraft ersten Ranges, findet sofortige Stellung bei hohem Gehalt in einer blühenden arößeren Wollwaa ren-Fabrik (Comerconfecton). Offerten sub L. M. N. an die Expedition dieses Blattes.

### Theater Arcadia.

Täglich große Vorstellung mit neuem Programm.

Debut des Staunen erregenden Equilibristen, Balancers und Jongleurs Herrn Waldemar Michlini.

Aufstreten des Herrn Tom und M-me Hedi.

Aufstreten sämtlicher neueingegitrierter Specialitäten.

Director: Süßmann.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts geöffnet.

### Die Buchhandlung von L. ZONER,

Petrikauer-Strasse Nr. 90, Haus Steigerl.

empfehl:

## Musterbücher

für weibliche Handarbeiten  
in großer Auswahl.

Albums für Kreuzstich-Stickerei  
in eleganten Mappen, 32 Tafeln mit 278 Mustern.

Alphabet für die Stickerei  
Buchstaben, Monogramme, Ziffern und Ornamente: Album in Taschenformat von 60 Seiten.

Die Stickerei auf Netz-Canvas  
2 Mappen à 20 Tafeln in Quart-Form mit Text.

Sammlung verschiedener Handarbeiten  
Album von 35 Tafeln mit 242 Mustern.

### Die Strickarbeit

Mappen, enthaltend zahlreiche Strickmuster nebst ausführlichen Beschreibungen derselben.

### Die Hädelarbeit

Mappen mit zahlreichen Hädelmustern nebst ausführlicher Beschreibung derselben.

Vorlagen für Plattstickerarbeit  
Album mit 20 Tafeln in Quarto m

Ausführliche illustrierte Cataloge über obige Werke werden auf Verlangen gratis verabreicht.

## Zu verkaufen oder zu vermieten

per sofort ist in Warschau ein für ein Manufaktur- oder Galanteriewaaren-Geschäft komplett eingerichtetes Haus. — Ganz besonders eignet sich dasselbe seiner günstigen Lage und schöner Räume wegen für ein Fabrik-en-gros-Lager.

Offerten sub. D. O. M. 100 an die Annoncen-Expedition von Unger Warschau, Wierzbowa 8.

## ADRESSEN-TAFEL.

Dr. St. Gutentag,  
Kuhpocken-Impfung,  
Kinderarzt,  
chem. Arzt im Kinder-Hospital in Warschau.  
Petrikauer-Strasse Nr. 58.

Die Kanzlei  
des vereideten Rechtsanwalts  
Henryk Elzenberg  
befindet sich an der Woludniowa-Strasse,  
Haus Reichert, Nr. 28 neu.

H. Peuker,  
Nawrot-Strasse Nr. 2,  
empfiehlt soeben eingetroffene  
Herbst- u. Winter-Stoffe  
für Damen- und Herren-Paletots.

Dr. Wolfowicz  
aus Webanice,  
Accoucheur und Kinderarzt,  
Petrikauer-Strasse No. 109, vis-à-vis dem  
Palais des Herrn Heinel. Empfangs-Stunde  
von 9—11 Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Rud. Otto Klepzig,  
Schilbermalerei und Lackir-Anstalt,  
Lodz,  
Petrikauer-Strasse No. 98, Przejazd-Strasse  
No. 2, vis-à-vis dem Weiserhausgarten.

Bahnarzt Z. Rosenblatt,  
Lodz, Petrikauer-Strasse,  
Haus H. H. Biemer, wofür sich die Konditorei Rosenblatt befindet.  
Behandlung von tranen Ahnen, Stimmleiden, Stiefeln von künstlichen Zähnen. Zahnziehen ohne Schmerzen bei Anwendung von Narkose. Empfängt täglich von 9 bis 9 und von 3 bis 7 Nachmittags.

J. Haberkfeld, Zahnarzt,  
wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 66,  
1. Etage, im Hause Herschowitz, neben des  
Herrn Eisenbraun, vis-à-vis seiner früheren  
Wohnung.  
Operationen werden schmerzlos mit Hilfe  
an Kachas auszuführen.

Modes M-me Gustave  
empfiehlt Hüte, Röcke, Sabots, Parfümerie,  
ins- und ausländische  
Pariser Modelle u. Güte  
von G. Marzewska in Warschau.

Möbel- und Billardfabrik,  
sowie Lager von  
A. KLOSE,  
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 121 neu,  
Haus Paul Ramisch.

Besteht seit dem Jahre 1789.  
Uhren-Lager von  
L. M. Lilpop  
in Warschau, Senatorska 496, Ede.  
Miodowa, empfiehlt  
Casschen, Wand- u. Tisch-Uhren  
aus den ersten Fabriken.

Bahnarzt H. Pruss,  
Petrikauer-Strasse Nr. 116 vis-à-vis der Apotheke des  
Herrn Kreis, am Ort des Paradieses. Alle Operationen  
werden schmerzlos ausgeführt. Plombiren schmerzlos  
Zähne mit Gold, Silber und Kupfer amalgam. Specialität:  
Künstliche Zähne in Gold, Platine und Kautschuk  
mit Garantie für gewissenhafte Ausführung.

MASSAZYSTA  
W. Kossobudzki,  
tamże gabinet specjalnego wie-  
rania maszi rciowej.  
Plotkowska Nr. 69, mioszek, 32 L. piętro,  
obok hotelu Victoria.

Magazyn mód  
MADAME GUSTAVE  
właścicielka  
G. Sypniewska  
powrodoila z Paryża.

Machen Sie  
einen Versuch  
mit Caffee „Sanitas“.  
Analysirt und zum Verkauf genehmigt von der War-  
schauer Medicinal-Verwaltung laut Ratsch vom 18. Sep-  
tember 1893 unter Nr. 1193.

Dr. K. Laurenty,  
Edle Zielona- und Wólczanska-Strasse,  
Haus Schulz,  
empfängt Vormittags von 11—1, Nachm.  
von 2—5.

OD KASZLU!  
karmelki szlazonowe, szladowo-miodowe  
i anizowo-ziotowe po 40 kop. funt,  
poleca  
Cukiernia J. Szmagier,  
Plotkowska 28.

Dr. med. S. GOLZ,  
gewesener volontarischer Assistent an der k. k.  
Klinik des Herrn Prof. A. Neisser in  
Breslau und früherer poliklinischer Assi-  
stent des Herrn Prof. E. Finger in  
Wien, hat sich nach zweijähriger speciali-  
stischer Ausbildung im Auslande, in Lodz  
nieder gelassen als Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechts-Krankheiten.  
Konstantynowska-Str. Nr. 7, II.  
Sprechstunden bis 11 Uhr Mittags u. von  
6—8 Uhr Ab., von 5—6 nur für Damen.

Hugo Suwald,  
Möbel-, Polsterwaaren- und  
Spiegel-Magazin,  
72, Wschodnia-Strasse 72,  
„Alte Post“  
vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeyer.

A. Timofiejew,  
Ältester Feldscheer  
Pohudniowa Nr. 6.

Bahn-Arzt  
Zofia Schwarz-Bernstein  
wohnt jetzt Petrikauer-Str. 121, Haus  
Ramisch.

Lekarz-Dentysta  
Zofia Schwarz-Bernstein  
miodowka ul. Plotkowska Nr. 121, dom  
Ramischa.  
Es werden schönste Zähne plombrirt, künstliche  
Zähne mit und ohne Gummiplatte bei wähliger Preis  
angefertigt und schleissigende Gebisse umgearbeitet.

Bei Zahnarzt W. Kaplan,  
unter Mitwirkung eines langjährigen Assistenten Herrn  
L. Böcke, Poludniowa-Strasse Nr. 5 2. Etage  
Front. Zähne werden schmerzlos unter Anwendung von  
localem Anästhetikum gezogen.  
Für Unbemittelte von 8—9 Uhr Morgens unent-  
geltlich.

Dr. Littwin,  
Specialarzt  
für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
wohnt jetzt  
Petrikauer-Strasse Nr. 50.  
Empfangs-Stunden von 9—11 Vorm.  
und 6—8 Nachmittags.

Fil. d. Berl. Panorama  
Promenadenstr. 1 Haus Pinkus.  
6. Reise  
Norwegen I Cyclus.

Möbel-Magazin von  
Jan Barczewski,  
Warschau, Zielna-Strasse Nr. 20,  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager fertiger Mö-  
bel für Schlaf- und Speisezimmer. Bestellungen  
auf ganze Einrichtungen werden angenommen.

### Wohnungen zu vermieten.

Eine Wohnung  
von 2—3 Zimmern und Küche im Par-  
terre des Hauses Nawrot-Strasse Nr.  
34. Näheres beim Hauswirth.

Eine Wohnung,  
bestehend aus 4 Zimmern und Küche,  
mit Corridor und zwei Eingängen ist mit  
allen dazu gehörigen Räumlichkeiten per  
1. Januar zu vermieten.

Ramienna-Strasse Nr. 7. Näheres  
zu erfragen bei dem Wirth, Zielna-Str. 34.

Bgierzer-Strasse Nr. 53  
(Rado, oszcz) ein Laden, für Fleischer-  
geschäft, mit anstößendem Zimmer und  
dazu gehörender Werkstätte, sowie ein  
einzelnes Zimmer vom 1. Januar 1896  
zu vermieten.

Lipowastr. No. 47/11  
(zwischen der Zielna- und Grünen-Strasse  
bei W. Kossel. Verschiedene Wohnun-  
gen und einzelne Zimmer.

St. Anna-Strasse Nr. 11  
Zwei Wohnun gen in der Bell-Stage,  
bestehend aus zwei Zimmern und Küche  
nebst den dazu gehörigen Räumlichkeiten,  
oder auch im Ganzen per 1. April  
1896 zu vermieten.

Eine Stallung u. Wagenremise  
in der Ramienna-Strasse Nr. 11 ist  
sofort zu vermieten.

Petrikauer-Strasse Nr. 22.  
Eine Wohnung bestehend aus 3 Zim-  
mern, geeignet für ein Geschäftslokal oder  
Privatwohnung vom 1. Januar zu  
vermieten. Näheres Petrikauer-Strasse  
Nr. 22, Wohnung 12, von 9—12 Uhr  
Mittags.

2 Laden  
nebst dazu gehörigen Räumlichkeiten (ein  
Laden geeignet zum Schanklokal) sowie  
verschiedene Wohnun gen wie 1 Zimmer  
mit Küche und mehrere Zimmer mit  
Küche sind per 1. April 1896 zu ver-  
mieten. Milchstr. 24: argentinischer Weir's  
Fabrik. Zu erfragen Wólczanska-Str. Nr.  
817/79 Haus Efflinger bei R. Kinder-  
mann, Wohnung Nr. 16.

Alfred Richter,  
Tapezierer und Decorateur,  
Petrikauer-Str. Nr. 163, Haus Raschki,  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtliche  
in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Die Besitzerin des Mode-Magazins  
„Marie“,  
Grüne-Strasse Nr. 5, Haus Röder,  
ist aus dem Auslande zurückgekehrt u. empfiehlt  
eine große Auswahl von Hüten nach den neuesten  
Facon. Güte werden auch zum Umarbeiten  
angenommen.

W. Kossel,  
Fabrik von Herren-, Damen- und Kin-  
derwäsche.  
Petrikauer-Strasse 38,  
Haus Tennebaum.

M. L. Aronson,  
Zahnarzt,  
Petrikauer-Strasse, gegenüber d. Konditorei Roszkowski  
Heilt Krankheiten der Zähne und der  
Mundhöhle, Einsetzen von künstlicher  
Zähnen und Plombiren mit Gold nach den  
neuesten amerikanischen Methode.

Dr. med. St. Markowski  
Augenarzt,  
wohnt jetzt  
Benedikten-Strasse Nr. 1, (Edle  
Petrikauer-Str.), Haus Kreisgmer.

Julius Vogel,  
Petrikauer-Strasse Nr. 92.  
Fabrik für Webereibedarf  
Webedrücker, Webeschiffen, Ansetzzeuge, Staff-  
geschirre, Kummorgeschirre, Zaquardbeisen u. s. w.



15.

15.

# Waaren-Haus Herzenberg & Rappeport

empfehlen zu  
**Weihnachts-Geschenken:**

Seidenroben, Wollkleider, Schlafrockstoffe der neuesten Mode, Teppiche, Gardinen, Stores, Bett- und Tischdecken, Spizendecken u., u.

Ferner eine große Auswahl von

.....● **billigen Waaren:** ●.....

Wollkleider von 3 Rs. an. — Flanelle von 35 Kop. an. — Lama in den schönsten Dessins von 10 Kop. an. Fenstergardinen von 2 Rs. pro Fenster an. Wolltücher, Unterröcke, Schürzen, Taschentücher u.

15

Feste Preise.

Feste Preise.

15

## F. Gleweke

**Wein, Spirituosen und Flaschenbier-Depot,**

Promenadenstr. Nr. 32 Haus Frischmann. Durchgang von Petrikauer-Strasse Nr. 81.

empfehlen einem geehrten Publicum zu d. n. bevorstehenden Feiertagen; seine Niederlage als beste und billigste Einkaufsquelle für Alle Sorten russische Weine (garantirt reine Naturweine):

En gros Lager, aller Biere, abgelagerten Original Cognac,

Fine Champagne Nastique, & Bigourdan Bordeaux,

(Für Original Cognac billigste und beste Einkaufsquelle im Königreich Polen)

Original Champagner der ersten französischen Häuser,

Bordeauxweine, Burgunderweine, Rhein- und Moselweine,

Ungarweine in großer Auswahl,

Rum, Ananas u. Arrac de Goa, Original Liqueur, „KO-HI-NOR“

(neueste Marke.) Fine Champagne.

Größte Auswahl, Nig a r Schuäpfe, Alter Nigaer Kornbrantwein

Wodka gereinigt in allen Sorten.

Flaschenbiere durch flüssige Kohlensäure gefüllt, in unübertroffener Qualität täglich durch meine Fahrten franco ins Haus.

**F. Gleweke.**

## „ZŁOTY UL“

„**englische Bonbon- und Pfefferkuchen-Fabrik**  
Warschau, Nowy Swiat Nr. 7,

empfehlen dem geehrten Publicum seine Fabrikate für Weihnachten in großer Auswahl. Zu haben in allen größeren Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen.

## BEST-KENOMMIRTER FRANZOESISCHER

# Cognac Bisquit Dubouché & Co.,

analysirt durch die Warschauer Medicinal-Behörde am 7. März 1895 laut Pro. 910/1132, ist als freies Weinproduct bester Güte anerkannt.

Die Firma existirt seit 1819.

In Lodz zu haben bei:

M. Sprzączkowski,  
E. Szykier,  
M. Bermann,  
K. Sznajder,

F. Jankowski,  
A. Semelke,  
Ferd. Ende,  
W. Patzer & Co.

In Bgierz bei:

B. Bredschneider,  
B. Zakrzewski,  
A. Ikiert.

== Soeben erschien in fünfter, neubearbeiteter Auflage: ==

Gibt in mehr als 70,000 Artikeln auf jede Frage kurzen und richtigen Bescheid.

## MEYERS

# HAND-LEXIKON

des  
allgemeinen Wissens.

„Von allen nützlichen Büchern kenne ich kein so unentbehrliches wie dieses.“  
(Dr. Jul. Rodenberg.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Zu beziehen durch:

L. Zoner's Buchhandlung, Petrikauerstrasse Nr. 90.

Boubonieren und Atrappen in großer Auswahl.

**Die Conditorei, sowie Specialfabrik für  
Confect und Pfefferkuchen**

von  
**J. Szmagier,**  
Petrokower-Strasse Nr. 28.

empfehlen:  
Pfefferkuchen in großer Auswahl aus reinem Honig, Marzipan-Früchte, Liqueur-Confect, Christbaum- und Phantastie-Confect, Dessertconfect, Täglich frisch. — Chocoladenconfect von feinstem Geschmack.

Angenommen werden Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, Striezel mit Nohn sowie mit Mandel-, Nuß-, Pistazien- und Confitüren-Füllung, Blechkuchen, Napfkuchen etc. etc.

Crème, Eis, Theekuchen, Petitfours, Königsmarzipan etc.

## Fertige Christbäume

auf Bestellung!!!

Die Conditorei an der Grünens-Strasse macht dem geehrten Publicum hiermit bekannt, daß zu den bevorstehenden Feiertagen jederlei Bestellungen entgegen genommen werden.

Täglich die besten Pfannkuchen.

**G. Jachno.**





# Hauptniederlage Zyrardower Manufacturen

von

## Hielle & Dittrich, Lodz,



Petrikau-Strasse Nr. 6 (249),

empfiehlt nachstehend verzeichnete Waaren zu Weihnachtseinkäufen, als:

Geblichete Leinen. Creas,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  geblichete Lakenleinen und fertige Laken.  
Rewanuch. Rohleinen. verschiedener Breite zu Ronleaux. Blauleinen.  
Federleinen. Corsetleinen. Bunte Schürzenleinen und fertige Schürzen.

Gestreiften Drell zu Matratzen und Strohsäcken.

Leinwand für Hemden (System Pfarrer Kneipp)

Madapolam, Creas und Tyrolerleinen.

Buchbinderleinen.

Canevas-Deckenstoff zum Ausnähen.

Taschentücher, leinene, battistene und baumwollene, weisse und bunte,

Küchenhandtücher, geblichete Damasthandtücher mit à jour Kante und Franzen zum Ausnähen und mit bunten Kanten.

Badehandtücher, Bademäntel und Badelaken.

Wischtücher.

Gedecke für 6, 12, 18 und 24 Personen.

Tischtücher und Dessertservietten, weis und bunt

Damast-Tischtücher, weis und bunt, mit entsprechenden Dessert-Servietten für 6 und 12 Personen.

Weissen ausländischen Barchent und Satins façonnés

Tischtücher und Servietten, weiss und bunt.

Canevasdecken und Servietten aus rohem Garn Kinderlatze.

Säcke jeder Art, fertige Strohsäcke und Wollsäcke

Bettdecken aus Piqué, Jute, Gobelin und Plüsch

Steppdecken mit baumwollener und wollener Watte, aus Atlasseide, „Surah“. Wollatlas, Damast und Cachemir.

Grosse Auswahl in Jute und Chenille-Portièren, Tischdecken

Wollplüsch, wollene und seidene Möbelstoffe.

Gardinen und Stores in weiss, crème und bunt, abgepasste und nach Arschinen

Vitrage. Antimacassar. Gardinenhalter.

Cravatten neuester Façons und Farben

Damenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe, wollene, baumwollene und fil d'Ecosse

Seidene Damenstrümpfe und Socken.

Hemden, Leibel und Unterhosen, wollene, baumwollene und fil d'Ecosse

Gestrickte Damen-Unterröcke, Westen, Gamaschen und Leibbinden.

Grosse Auswahl in Damen- und Herren-Wäsche,

## NEUHEIT:

Zyrardower Lammwoll-Eiderdaun-Stoffe für Morgen-Röcke, Matinées-Unterröcke, Pellerinen etc.  
Grosse Auswahl in Battist-Taschentüchern für Damen, Herren und Kinder.

Als billige Weihnachts-Geschenke  
empfehlen wir unser Lager in aussortirten Waaren  
mit 20 bis 40 Procent Preis-Nachlass.  
Billige, aber feste Preise.

## „Berühmte Gemälde der Welt“

256 künstlerisch ausgeführte Nachbildungen in Querfolio der ersten Meisterschöpfungen der modernen Malkunst aller Nationen.

Preis im eleganten Leinwandband  
Rs. 6, in 16 Lieferungen à 30 Kop.

Vorräthig und zur Ansicht bereit bei

**L. Zoner, Buchhandlung**  
Petrikau-Strasse Nr. 90.

## Grab-Denkmäler

in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppenstufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit, Stuckatur- und Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Kassetten, Gesimse, Frieze etc., alle Arten Modelle für Kunst- und Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen das Stuckatur- und Steinmetz-Geschäft

**Hartmann & Schimmelpfennig,**

Rirchhof-Chauffée.

(100-60)

## Die Papier-Niederlage und Cantobücher-Fabrik A. J. TYBER,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahres-Wechsel ihr großes Lager von Haupt-Büchern, Cassa-Büchern, Journalen, Memorialen, Lager-Tage-Büchern, Copier-Wechsel, Copier-Büchern, Strazzen etc. etc.

mit neuester Drathheftung.

Extra Miniaturen und Formate werden auf Wunsch zu billigsten Preisen, prompt, solid und sauber ausgeführt.

Ferner sind vorräthig.

Abreißkalender, Wochenkalender (Terminowe) Wand- und Taschen-Kalender in russischer, deutscher und polnischer Sprache.

Nachgehaltene Bestellungen, sind behufs vorkünftlicher Bestellungen sehr erwünscht.

## FILJA ŁÓDZKA

Warszawskiego Akcyjnego Towarzystwa Pożyczkowego (LOMBARD)

zawiadamia, że w miejscowej sali licytacyjnej, przy ulicy Zachodniej № 31, w dniu 2 (4) Stycznia 1896 roku i dni następnych odbywać się będzie

## LICYTACYA

na sprzedaż zastawów we właściwym czasie nie prolongowanych; podczas trwania licytacji, prolongata zastawów na sprzedaż wystawionych miejsca mieć nie będzie. Wykaz Nr. Nr. zastawów, podlegających sprzedaży ogłoszony zostanie w gazecie „ЛОДЗИНСКИЙ ЛИСТОК“.

## Die Tischlerei u. Holzschnitzerei von Leopold Cybulski,

Sienna-Strasse Nr. 33. in Warschau,

übernimmt Aufträge für alle Küchenarbeiten, Badeneinrichtungen, sowie alle in das Tischlerfach schlagenden Arbeiten.

## Privat-Heilanstalt

(Gasse Hiegel- u. W. Sobniastrasse).

Stunden

9-10 Dr. Brzozowski, Zahntrakt., Blasen-

bliren u. künstliche Zähne.

11-12 Dr. Gensch, innere, bes. Magen u.

Darmtrakt.

11-12 Dr. Bundo, innere, spec. Nerventrakt.

(electrische Behandlung) und

Frauentrakt.

12 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$  Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u.

Garnorgane. (außer Dienst u. Freitag).

1-2 Dr. Goldsobel, innere, spec. Lungen-

u. Herztrakt. (außer Montag).

1-2 Dr. Koliński, Augentrakt. (Sonntag,

Dienst, Freitag).

1-2 Dr. Przedborski, Ohrens, Nasen-

Dals- u. Kehltrakt. (außer Sonntag,

Dienst u. Freitag).

2-3 Dr. K. Jasiński, Frauentrakt.

(Sonntag, Mittwoch und Freitag).

2-3 Dr. Likiernik, Augen- und Ohren-

gische Trakt. (Mont., Mittwoch, Don-

nerst, Sonntag).

2-3 Dr. Pinkus, innere u. Kindertrakt.

4-5 Dr. Krusche, chirurgische Trakt.

(Montag, Mittwoch u. Sonntag).

Honorar für eine Consultation 30 Kop.

Person für Kranke und Gebärnde.

## Die Heilanstalt

von

## Dr. Z. DMOCHOWSKI

für Hals-, Kehlkopf- und Nasenkrankh.

Warschau, Bracka-Strasse Nro. 19.

Im täglich von 10 bis 11 und von

3 bis 4 Uhr eröffneten Ambulatorium

für eine Consultation 30 Kop.

Stunnee für ständige Kranke.

## Kutscher

verbeirathet, bald gesucht. Wulcanst.

Strasse 862, neu 195.

## Brustleidenden

und Bluthustenden gibt ein gefeilter Brust-  
ker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung.

Frankfurt, Berlin, S. Pringelstrasse-Strasse 8